Beitrag zur Käferfauna zweier Inseln.

Von

Johannes Faust.

A. Neu-Caledonien.

Cyphinae.

1. *Melactus? acutus.*

Hylobiinae.

Sophrorhinus n. gen.
2. „ *falcatus.*

Erirhininae.

Sclerolophus n. gen.
3. „ *collinus.*
Acanthopterus n. gen.
4. *(Trachodes) penicillatus* Montr.

Cryptorhynchinae.

5. *Petosiris conifer.*
Merophorus n. gen.
6. *Merophorus dimidiatus.*
7. *Perissops deportatus.*
8. *Mitrastethus exsul.*
Sphenosomus n. gen.
9. *Tragopus Huoni* Montr.

Dryophthorinae.

10. *Tetratemnus Perroudi.*

Apioninae.

Pterapion n. gen.
11. „ *monstrosum.*
Megatrachelus n. gen.
12. „ *chloris.*
Rhadinocyba n. gen.
13. „ *nitidipennis.*

B. Madagascar.*)

Attelabidae.

14. *Apoderus limbatus.*

Cyphinae.

15. *Stigmatrachelus fasciculatus.*

Leptopsinae.

Homaleptops n. gen.
16. „ *benignus.*

Lithininae.

17. *Lithinus Hildebrandti.*
18. *Lithinus Pipitzi.*
Lixosomus n. gen.
19. „ *Fairmairei.*

Molytinae.

20. *Cycloteres aranea.*

Cleoninae.

21. *Lixus Dohrni.*
22. „ *anthracinus.*
23. „ *madagassus.*
24. „ *sejugatus.*
25. „ *angulicollis.*
26. „ *subcuneatus.*

---

*) Die hier beschriebenen Arten stammen theilweise von der Ausbeute des verstorbenen J. M. Hildebrandt, theilweise von Herrn Dr. E. Pipitz in Graz, welchem Letzterem ich so manche schöne Art für meine Sammlung zu verdanken habe.

Balaninae.	Cryptorhynchinae.
Pseudabalaminus n. gen.	31. *Desmidophorus Lacordairei.*
27. „ *Bohemanni.*	32. „ *infernalis.*
28. „ *semifasciatus.*	*Haplocorynus* n. gen.
29. „ *sexmaculatus.*	33. „ *excellens.*
Alcidinae.	**Anthribinae.**
30. *Alcides fasciger.*	34. *Litocerus magagascariensis.*

---

1. *Melactus? acutus.* Subovatus, convexus, niger, subnitidus, dense albido-squamosus, nigro-irroratus; oculis minus prominulis; fronte abbreviatim canaliculata; rostro latitudine paulo longiore apice profunde triangulariter exciso, supra bisulcato carinatoque, lateribus ante oculos triangulariter impresso; prothorace subcylindrico, lateribus vix vel parum rotundato, basi leviter bisinuato, inaequaliter subremoteque granulato, dorso sparsim griseo-squamoso, medio sulcato; scutello rotundato subglabro; elytris prothorace plus quam duplo latioribus, humeris rectangulatis, lateribus parallelis postice rotundato-acuminatis, apice breviter bispinosis, profunde punctato-sulcatis, interstitiis convexis minute granulatis; metasterno latitudine coxarum intermediarum sensim longiore; corbulis tibiarum posticarum apice apertis. Long. 7,5—11,5, Lat. 3—5 mm.
Neu-Caledonien.

Die Gattung Melactus wurde von Pascoe — Ann. and Mag. 1881 p. 416 — für Cyphus bispinus wegen der offenen Körbchen an den Hinterschienen aufgestellt. Die obige Art hat im Habitus die größte Aehnlichkeit mit bispinus, weicht aber durch längere Hinterbrust, tief dreieckig ausgeschnittene Rüsselspitze und den dreieckigen Eindruck vor den Augen ab.

Geonemus Lapeyrousi Montr. ist so mangelhaft beschrieben, daß ich mich nicht entschließen konnte, die neue Art für diesen Käfer zu halten, als welchen ich denselben erhielt, zumal Lacordaire — T. VI. p. 127 note 2 — bei Lapeyrousi von einem hinter den Augen gewimperten Thorax spricht.

Der ganze Käfer ist dicht mit runden und ovalen, nebeneinander liegenden weißlichen, nur der Thoraxrücken mit schmalen länglichen, weißgrauen Schuppen weniger dicht bedeckt; auch auf den Decken finden sich dunkle unbeschuppte oder mit weniger dicht gestellten kleinen ovalen Schuppen besetzte Stellen.

Beine ebenso lang und dünn als bei spinosus, nur die Schenkel etwas dicker. Stirne und Rüssel noch schmäler, die Fühler dünner und kürzer als bei lugubris; der Fühlerschaft erreicht die Mitte der viel weniger gewölbten aber etwas größeren Augen und ist an der Spitze nur wenig dicker als an der Wurzel; Geißelglied 1 wenig dicker und kaum länger als 2, von den übrigen 3 das längste und reichlich so lang als breit; Keule schlank und fast so lang als die 5 letzten Geißelglieder und doppelt so dick als die Schaftspitze. Stirne flach, der Kopf fein aber nicht sehr dicht, der Rüssel dichter und noch feiner aber etwas runzlig punktirt. Thorax vorne senkrecht zur Achse abgestutzt, an den Seiten vor der Basis leicht geschweift, die Hinterecken ziemlich spitz. Decken längs und quer gewölbt, die höchste Längswölbung dicht hinter der Mitte, die Punkte in den Furchen länglich und zur Spitze feiner, die abwechselnden Spatien nur wenig erhabener als die anderen, die Sutur nur hinten erhaben, alle mit einer nicht ganz regelmäßigen Reihe feiner Körnchen, welche zur Spitze kleiner werden, auch theilweise verschwinden und ein von hinten eingestochenes, längeres, anliegendes Börstchen tragen. Hin und wieder finden sich in den Furchen größere eingedrückte Punkte, deren Wände kahl und glänzend sind.

Sophronobius n. gen. **Hylobiinarum.**

Gen. Eudocimo proximus et similis; coxis anticis paulo distantibus, processu abdominale lato apice obtuse angulato, antennis prope medium rostri insertis ab illo fere unice distinguendus est.

Außer obigen Unterschieden wäre noch zu erwähnen, daß die Fühlerfurche mehr diagonal, d. h. schräger zum Augenunterrande gerichtet ist, daß der Fühlerschaft den Augenvorderrand vollständig erreicht, daß die Augenlappen stark entwickelt, die 4 Hinterschienen an der Außenecke stumpf gerundet, ihr aufsteigender Talus gewimpert und die Schenkel ungezähnt sind. Die Schenkel sind unten vor der Spitze ausgerandet, die Schienen innen zweibuchtig und gezähnelt, alle an der Innenspitze mit einem horizontalen Dornhaken. Abdominalfortsatz fast so breit als die Hinterbrust lang, diese etwas länger als Bauchsegment 2, dieses so lang als 3 und 4 zusammen, Segment 1 hinten ausgerandet.

2. *Sophronobius falcatus.* Ovato-oblongus, subdepressus; piceus, subnitidus, squamis angustis convexis rufo-ochraceis et albidis variegatim haud dense obsitus; rostro protho-

racis longitudine, modice crasso, haud cylindrico, parum arcuato, confertim punctato, basi 5-carinato; oculis magnis rotundatis, antice truncatis; prothorace latitudine parum breviore, basi breviter rotundato, apice profunde bisinuato, lateribus antice sinuato-angustato, ruguloso-punctato, macula antiscutellari, vittis 2 lateralibus indeterminatis densius ochraceo-squamosis; elytris basi conjunctim emarginatis, humeris vix indicatis, lateribus parum rotundatis, apice acuminato-rotundatis, supra depressis, punctato-striatis, striis marginalibus impressis, interstitiis obsolete transversim rugosis et punctatis, post medium macula falcata albida, sutura interrupta, albido-squamosa. Long. 15, Lat. 6 mm.

Neu-Caledonien. (Dr. Pipitz.)

Eudoeimus Mannerheimi hat dieselbe Größe und Körperform, nur ist falcatus etwas breiter; der Rüssel ist länger und etwas weniger dick, zwischen den Fühlereinlenkungen am schmalsten und so breit als die kaum eingedrückte Stirne, dicht und kräftig punktirt, von der Wurzel bis zur Fühlereinlenkung mit 5 feinen erhabenen Längsrunzeln, von hier bis zur Spitze die Punkte länglich und weniger dicht. Geißelglied 1 um die Hälfte länger als 2 und dreimal so lang als jedes der fast gleich langen, so lang als breiten übrigen. Thorax mit angedunkelter Mittellinie. Die Rückenstreifen auf den Decken sind kaum, die Seitenstreifen deutlicher vertieft, die Punkte in ihnen undeutlich, die breiten flachen Spatien fein querrunzlig, hinten ohne Schwiele.

Ueberall auf dem Körper schimmert die Grundfarbe durch die Bekleidung; dieselbe besteht aus schmalen, länglichen, etwas zugespitzten und gewölbten, röthlich-gelben Schuppen, welche auf der Stirne, vor dem Schildchen, an den Thoraxseiten dichter stehen und dort eine unbestimmte Makel, hier zwei gebogene, nach vorne convergirende Längsbinden bilden; außerdem sind noch weiße ebenso geformte Schuppen vorhanden, welche auf den Decken hinter der Mitte eine nach vorne offene, durch die Sutur unterbrochene, jederseits die 3 ersten Spatien einnehmende sichelförmige Makel, einen kleinen Fleck an der Schwielenstelle und einen an der Basis innerhalb der Schulter bilden; dieser letzte Fleck ist mit der sichelförmigen Makel durch dünn eingestreute weiße Schüppchen gleichsam verbunden. Unterseite undicht punktirt, die Bekleidung in der Mitte und auf der Basalhälfte der Schenkel mehr haarförmig.

Sclerolophus n. gen. **Hydronominorum.** *)

Corpus cylindricum, squamosum. Pectus ante coxas anticas profunde sulcatum. Articuli tarsorum tres primi dilatati. subtus spongiosi, tertio profunde bilobato, quarto illum valde superante, unguiculis liberis divaricatis. Antennae pone medium rostri insertae, scapo oculos attingentes, articulis 2 primis funiculi elongatis, clava 4-articulata pubescente. Rostrum subcylindricum supra scrobes laterales obliquos longitudinaliter impresso. Oculi rotundati laterales. Prothorax basi apiceque bisinuatus. Scutellum distinctum. Elytra prothorace latiora 10-striata. Metasternum segmentis 2 primis abdominalibus longius. Processus abdominalis ovalis antice acuminatus. Segmentum abdominale primum postice emarginatum, secundum tertio et quarto simul sumptis longius, ultimo apice bipenicillatum. Tibiae femoribus clavatis nonnihil breviores, apice extus rotundatae, unguiculo pone medium nascente. Trochanteres seta erecta instructi.

Durch ihre cylindrische Apate-artige Form, den beschuppten Körper, die erweiterten Tarsenglieder, den schmalen Abdominalfortsatz und das erste längste Geißelglied weicht Sclerolophus von Bagous hauptsächlich ab, mit welcher Gattung die neue durch den scharf begrenzten Rüsselkanal vor den Vorderhüften nahe verwandt ist.

Die Hinterschenkel erreichen die Spitze des vierten Bauchsegmentes und die Naht zwischen den 2 ersten Segmenten ist auch in der Mitte deutlich. Hinterhüften doppelt so breit als der Abdominalfortsatz. Hinterbrust fast so lang als die 3 ersten Bauchsegmente zusammen, ihre Episternen linienförmig. Mittelhüften durch einen ovalen Fortsatz — so breit als Tarsenglied 1 — getrennt. Vorderhüften dicht aneinander stehend. Schienen etwas flach gedrückt, der Talus nach dem Rücken zu abgerundet, die Rundung bis zum Ursprung des Hornhakens kurz gewimpert, die Innenkante der Schienen gegen die Spitze mit längeren, wenig abstehenden Haaren. Augenlappen sehr kurz gewimpert.

3. *Sclerolophus collinus.* Elongatus, cylindricus, niger, undique dense cinereo-ochraceo-squamosus; capite globoso; rostro subcylindrico prothorace breviore, curvato, basi

*) Ich rechne alle diejenigen Erirhiniden-Gattungen, welche einen Hornhaken auf dem Schienentalus haben, zu den Hydrominen, diejenigen, deren Innenecke der Schienen unbewehrt oder in einen Dorn ausgezogen ist, zu den Erirhinen, und ganz unabhängig davon, ob die Tarsen erweitert sind oder nicht.

squamoso, apice glabro nitido, minus dense punctato; funiculo antennarum scapo longiore, parum nitido, parce pubescente; prothorace elongato, lobo mediano basali vix producto, late truncato, lobo apicali rotundato valde producto, lateribus parallelis ante apicem subito contractis, basin versus sinuatis, dorso longitudinaliter, lateribus inaequaliter obtuse rugoso; elytris antice prothoracis basi haud latioribus, humeris obliquis angulatis, lateribus parallelis, apice conjunctim rotundatis, supra longitudinaliter convexis, postice oblique declivibus, seriatim foveolatis, interstitiis parum convexis, 2° crista elongata et tuberculo parvo anteriori, 4° tuberculis 2 anticis cristaque postice obsitis; femoribus muticis basi parum curvatis. Long. 8,5—12, Lat. 2,3—3,4 mm.

Neu-Caledonien.

Diese leicht kenntliche Art cursirt in den Sammlungen als Lixodes collinus. Da der Name Lixodes von Pascoe bereits für eine andere Erirhinen-Gattung in Anspruch genommen ist, habe ich denselben ändern müssen.

Der Rüssel ist an der Basis schwach verdickt, von der Fühlereinlenkung ab — in der Mitte — etwas niedriger als breit, hier mit flachem Eindruck, zur Spitze beim ♂ etwas schräg abgeflacht, beim ♀ länger und fast cylindrisch. Thorax um die Hälfte länger als breit, vor der Spitze parallel und dann eckig abgesetzt, gleich hinter der Mitte geschweift-verengt, die Basis leicht zweibuchtig mit dem dreieckigen Basalausschnitt der Decken nicht ausfüllenden, breit abgestutzten Mittellappen; von den stumpfen Längsrunzeln ist die mittlere immer deutlich, hinten und vorne abgekürzt oder erreicht auch den Vorderrand, dieser jederseits der Mitte mit einem kleinen aus Schuppenborsten zusammengesetzten Höcker; die ganze Oberfläche ist mit zerstreuten Punkten besetzt. Decken über die stumpfwinkligen Schultern gemessen um $^1/_3$ breiter als die Thoraxbasis, mit ziemlich gleichmäßiger Längswölbung, die gereihten eingedrückten Grübchen pupillirt; von den beiden kammförmigen Leisten auf Spatium 2 und 4 liegt ersterer in der Mitte der Deckenlänge, ist so lang als jede Decke breit, vorn und hinten ziemlich scharf abgesetzt; letzterer liegt an der Schwielenstelle, entspringt vorne ohne Ansatz aus Spatium 4, ist aber hinten scharf zahnförmig abgesetzt; zwischen letzteren beiden Kämmen ist die Sutur stumpf erhaben, die Färbung heller, zwischen jenen beiden dunkler als auf dem übrigen Körper. Vorderschenkel nach oben geschwollen, alle wie auch die Schienen außer den rundlichen gewölbten Schuppen mit kurzen anliegenden

Schuppenborsten bestreut. Hinterbrust mit spärlichen eingedrückten Punkten und an den Seiten mit einem Längseindruck parallel den Episternen.

4. **Acanthopterus** n. gen. **Eugnominorum.**

Caput globosum. Rostrum capite angustius, cylindricum. Scrobes medianae deorsum flexae. Antennae geniculatae, scapo oculos attingentes. Prosternum apice profunde emarginatum, post oculos lobatum. Coxae anticae in medio prosterni insertae, intermediae paulo, posticae late distantes. Elytra pygidium obtegentia, basi prothorace nonnihil latiora. Metasternum latitudine coxarum intermediarum paulo brevius. Segmentum abdominale secundum basi rectum, duobus sequentibus simul sumptis aequale. Tibiae apice muticae. Unguiculi simplices.

Diese neue Gattung ist für Trachodes? penicillatus Montr. von Neu-Caledonien aufgestellt. Ich habe a. a. O. — Berl. Ent. Zeit. 1885 p. 119 — die Scolopterides Lac. mit seinen Eugnomides vereinigt. Die neue Gattung hat den Habitus von Oropterus, unterscheidet sich aber von diesem hauptsächlich durch die nicht verwachsenen 2 ersten Bauchsegmente, durch stark entwickelte Augenlappen und freie Krallen.

Die 5 hier in Betracht kommenden Gattungen lassen sich auf folgende Weise trennen:

1. Kopf hinter den Augen verlängert, Fühlerschaft erreicht mindestens den Augenhinterrand, wenigstens die Hinterschenkel gezähnt, Prosternum unten ohne Ausbuchtung.
2. Krallen am Grunde gezähnt ...... *Nyxetes* Pasc.
2. Krallen einfach.
3. Augen flach .... *Scolopterus* White.
3. Augen gewölbt .... *Ancystropterus* White.
1. Kopf hinter den Augen nicht verlängert, Fühlerschaft höchstens den Augenvorderrand erreichend, Hinterschenkel ungezähnt, Prosternalvorderrand unten ausgebuchtet.
4. Bauchsegment 1 und 2 in der Mitte verwachsen, Krallen am Grunde gezähnt, Augenlappen nicht verhanden. *Oropterus* White.
4. Bauchsegment 1 und 2 nicht verwachsen, Krallen einfach, Augenlappen entwickelt .... *Acanthopterus* Fst.

5. *Petosiris conifer.* Oblongo-ovatus, convexus, niger, opacus, undique dense cinereo-squamosus ac breviter setosus; rostro prothoracis longitudine, arcuato, basi carinato; articulis 2 primis funiculi aequilongis; prothorace latitudine postica fere breviore, basi truncato, lateribus recto, apice subito angustato et tubulato, margine antico medio producto, dorso longitudinaliter vage impresso, tuberculis 4 obtusis fasciculatis transversim positis; scutello nullo; elytris prothoracis basi haud latioribus, ovatis, apice subtruncatis, punctis squamiferis seriatim impressis, tuberculis 12 fasciculatis, quorum 2 posticis majoribus duplicatis, obsitis; femoribus linearibus subtus dentatis. Long. 8, Lat. 3,5 mm.

Neu-Caledonien.

Obgleich mir keine der 3 bisher beschriebenen Arten der Gattung Petosiris in natura bekannt ist, bin ich doch überzeugt, daß ich einen neuen Vertreter dieser Gattung vor mir habe, welche übrigens der Gattung Onidistus sehr nahe steht und sich von dieser fast nur durch lineare Schenkel und den am Ende überwölbten Rüsselkanal unterscheidet. Von dem ähnlichen Tychanus ist Petosiris durch die, die Hinterleibsspitze erreichenden Hinterschenkel leicht zu unterscheiden.

P. conifer ist jedenfalls gewölbter als die 3 Pascoe'schen Arten. Stirne zwischen den Augen so breit als die Vorderschenkel, ziemlich flach. Rüssel an der Basis noch ein wenig breiter als die Stirne, bis zur Fühlereinlenkung in der Mitte verengt und fein gekielt, dann bis zur Spitze verbreitert und niedriger als breit, hier mit stumpf dreieckiger, glänzender Fläche. Augen verhältnißmäßig klein, unten zugespitzt. Thorax hinter den Augen ziemlich tief gebuchtet, die Augenlappen scharfwinklig, hinter dem Vorderrande breit und flach abgeschnürt; zerstreute eingedrückte Punkte mit einer kurzen Schuppenborste stehen an den Seiten und am Vorderrande dichter, und gleich hinter der Abschnürung 2 spitzige kleinere seitliche, sowie 2 quere größere mittlere Tuberkel in einer Querreihe. Die gereihten Punkte auf den Decken nehmen zur Spitze an Größe und Deutlichkeit ab und sind an der Basis viel größer als die Thoraxpunkte; vor der Mitte stehen 6 Tuberkel in einer Querreihe, von welchen die äußeren conisch zugespitzt, die 2 folgenden nur klein, dagegen die 2 inneren abgestutzt-conischen die größten sind; zwischen den letzteren glänzen jederseits auf der Sutur 5 bis 6 kleine schwarze Körnchen; hinter der Mitte auf Spatium 4 bilden 2 dicht hintereinander liegende und zusammenfließende große Tuberkel einen

dicken und breiten Kiel, und in gleicher Höhe auf Spatium 5 findet sich noch ein kleiner Tuberkel. Oberkante der Schenkel gegenüber dem Zahn schwach gebuchtet, Schienen von elliptischem Querschnitt, zur Spitze nicht verengt, an der Spitze mit einem schrägen, aus der Mitte des Außenrandes entspringenden Zahn, die 2 vorderen so lang als die Schenkel. Tarsenglied 3 breit zweilappig, Krallenglied mit 2 kleinen gespreizten Krallen, höchstens so lang als das erste Tarsenglied.

Ich erhielt die Art als Onidistus conifer zugeschickt.

Merophorus n. gen. **Tylodinorum.**

A genere Onidisto prothoracis basi rotundato, pedibus brevioribus, femoribus valde clavatis et dentatis, posticis segmentum 3 abdominale vix superantibus et tibiis basi valde curvatis praecipue diversus est.

Sowohl Onidistus als auch Merophorus haben kein zweilappiges, sondern nur ein schwach herzförmiges drittes Tarsenglied.

6. *Merophorus dimidiatus.* Ellipticus, nonnihil convexus, nigro-piceus, opacus, dense supra nigro-brunneo-subtus elytrorumque parte apicali et laterali ochraceo-squamosus, erecto-setosus; antennis tarsisque dilutioribus; rostro tibiis anticis longiore et latiore, arcuato, lateribus parum emarginato, basi setoso; articulis 2 primis funiculi fere aequilongis; prothorace basi conjunctim rotundato, lateribus antice profunde sinuato, postice vix rotundato, dorso subquadriseriatim, lateribus utrinque uniseriatim setosis; elytris ellipticis seriatim remoteque punctatis, punctis apicem versus fere evanescentibus, interstitiis alternis parum convexioribus, post medium fascia angustata arcuata et postice fasciculis nonnullis e setis atris holosericeis compositis ornatis; segmento 2° abdominale prope elytrorum marginem macula brunnea notato; femoribus valde clavatis dente valido triangulari armatis. Long. 7. Lat. 3.2 mm.

Neu-Caledonien.

Ich erhielt diese Art von zwei verschiedenen Seiten als Petomis circumscriptus.

Stirne zwischen den Augen etwas schmäler als die Rüsselbasis, diese bis zur Fühlereinlenkung — nahe der Mitte — dicht und fein, zuweilen etwas längsrunzlig punktirt, mit schwachem Mittelkiel, dann glänzend glatt und äußerst fein punktirt. Stirne vom Scheitel wie bei den Eubulus-Arten

durch einen zweibuchtigen Eindruck getrennt, dessen obere Kanten scharf sind. Kopf lederartig gerunzelt. Thorax kaum längsgewölbt, so lang als breit, Vorderrand hinter den Augen nicht sehr tief gebuchtet; von vorne gesehen ist der Rücken mit 6 Reihen kurzer dunkelbrauner Stachelborsten besetzt, welche weder den Vorder- noch den Hinterrand erreichen, und von welchen die 4 mittleren unterbrochen sind, während die 2 äußeren den Seitenrand markiren. Bei einem Stück stehen einige hellbräunliche Nabelflecke vor der Mitte quer über dem Rücken, sowie ein noch hellerer Strich vor dem Schildchen. Decken an den Seiten gleichmäßig gerundet, in der Mitte um die Hälfte breiter als der Thorax, hinten spitz gerundet; Rücken an der Basis breit und flach niedergedrückt, dann gewölbt, hinten schräg gerundet abfallend, die weitläufigen Punkte in den Reihen mit einer kleinen Schuppe, die abwechselnden Spatien mit einer Reihe ungleichweit von einander entfernter heller und dunkler Borsten, welche stellenweise zu Büscheln zusammengedrängt sind.

Die dunkle Basalhälfte der Decken, welche in gewisser Richtung etwas röthlich schimmert und seitlich bis zur neunten Punktreihe sich erstreckt, ist hinten durch eine tief mattschwarze Bogenlinie begrenzt, welche zuweilen noch zahnförmig auf das helle Spatium 9 übergreift und aus dicken schwarzen Borsten besteht. Ebensolche Borstenbündel stehen zwischen dieser Binde und der Spitze scheinbar zu unregelmäßigen Querbinden zusammengestellt.

Die am stärksten keuligen und gezähnten Hinterschenkel sind mit dem breit dreieckigen Zahn fast breiter als der Kopf, alle mit Borstenhaaren fast reihenweise besetzt.

7. *Perissops deportatus*. Ovatus, nigro-piceus, dense ochraceo-squamosus, vage subalbido-maculatus et breviter setosus; antennis, articulo ultimo tarsorum ferrugineis; fronte latitudine rostri fere aequale, hoc tibiis anticis longiore, in mare opaco, punctato et carinato, in femina nitido, impunctato; antennis pone medium rostri insertis, articulo primo funiculi incrassato, clava breviter ovata; prothorace confertim punctato; scutello parvo transverso, deplanato; elytris remote seriatim punctatis, interstitiis subplanis, 2° et 4° basi granulis parvis nitidis obsitis, omnibus uniseriatim et breviter setosis; femoribus tibiisque brunneo-annulatis, illis minute dentatis. Long. 5—6, Lat. 2,1—2,8 mm.

Neu-Caledonien.

Diese Art, welche mir als Cryptorh. Leseleuci und Chaetectetorus obliquus*) zugegangen, hat große Aehnlichkeit mit P. iliacus Pasc., ist mit diesem aber der von einander entfernten Augen, der sehr fein gezähnten Schenkel, der abstehenden Börstchen und der anderen Zeichnung wegen nicht gut zu verwechseln. Obgleich die hinten geschlossene Rüsselrinne etwas weiter reicht als bei den bisher beschriebenen Arten dieser Gattung, so finde ich doch keine weiteren genügenden Merkmale, um für deportatus eine neue Gattung zu beanspruchen.

Die 6 mir vorliegenden Stücke sind mehr oder weniger mit einer schlammigen Schicht bedeckt, so daß die characteristische Zeichnung etwas mehr verwischt ist. Vor der Deckenmitte steht nämlich eine von der Naht unterbrochene V-förmige und jederseits hinter der Mitte eine Marginalmakel von weißlicher Farbe. Die gereihten Schuppenborsten auf den Deckenspatien sind kurz, dick, an der Spitze abgestumpft, die auf Kopf und Thorax dünner, spitzer, schräg nach vorne gerichtet, die auf den Beinen noch dünner.

Die Schuppen der Oberseite sind rund und etwas übereinander gelegt. Mittel- und Hinterbrust sowie die 2 ersten Bauchsegmente weißlich, die übrigen gelblich beschuppt. Die Geschlechtsunterschiede liegen, abgesehen von der Rüsselsculptur, weniger in der Länge der Beine als in der Deckenwölbung. Beim etwas größeren ♂ sind die Decken nämlich viel höher gewölbt als beim ♀, mit der höchsten Wölbung dicht hinter der Mitte, außerdem ist dieser höchste Punkt durch lang abstehende Borstenhaare auf der Sutur und dem ersten Spatium markirt, eine Eigenschaft, von welcher beim ♀ keine Spur vorhanden ist.

8. *Mitrastethus exsul.* Elongato-oblongus, depressus, nigro-piceus, dense brunneo-, in dorso, rostri femorumque basi, tibiis apice tarsisque albo-squamosus et subsetosus; rostro confertim punctato, antice carinato; prothorace apice quam basi duplo angustiore, lateribus ante angulos posticos leviter sinuato, medio rotundato, antice contracto, supra sat dense punctato; elytris antice prothorace nonnihil latioribus, basi trisinuatis, lateribus parallelis, remote seriatim punctatis, interstitiis planis, quarto toto, secundo postice fasciculis minutis obsitis; femoribus sublinearibus. Long. 5—6,2, Lat. 2—2,2 mm.

---

*) Die Mehrzahl der Rüsselkäfer von Neu-Caledonien cursirt in den Sammlungen unter den seltsamsten Collectionsnamen.

♂ pedibus anticis valde elongatis, tibiis subcylindricis, tarsis subtus albido-plumatis.

Neu-Caledonien.

Ganz von der Form des M. baridioides Redtenb. und Brouni*) Fst., unterscheidet sich von beiden durch den an den scharfwinkligen Hinterecken geschweiften Thorax und durch die Zeichnung.

Ober- und Unterseite sind mit runden, übereinander gelegten braunen Schuppen bedeckt, dagegen Rüssel- und Deckenbasis bis zur Schulter, Schenkel, Schienenspitzen, eine Querbinde hinter der Deckenmitte, eine dreieckige Basalmakel auf dem Thorax und die Tarsen dicht milchweiß beschuppt; die hintere quere Deckenbinde erstreckt sich jederseits bis zum fünften Punktstreifen, ist mit der basalen durch eine weniger dicht beschuppte Makel von gleicher Breite verbunden und seitlich durch einen schwarzbraunen Strich begrenzt; ähnlich weiß getrübt ist auch der Thoraxrücken. Von den kleinen hellen und dunklen Borstenbündeln auf Spatium 4 und hinten auf 2 fallen jederseits besonders zwei weiße in's Auge, welche die hintere Querbinde außen begrenzen.

Die 2 ersten Geißelglieder gleich lang, doppelt so lang, die übrigen kürzer als breit und wie der Schaft glänzend, die Keule etwas flach gedrückt, $2^1/_2$ mal so breit als die Geißel, an der Spitze flach gerundet (♂). Thoraxrücken deutlich längsgewölbt. Schildchen rund, leicht gewölbt, matt schwarzbraun. Decken an der Basis quer, besonders innerhalb der Schulter tiefer eingedrückt, die Verbindungsstelle von Spatium 2 und 8 an der Spitze etwas wulstig; die Punkte in den Reihen nehmen zur Spitze hin an Größe ab und sind hier kaum bemerkbar, an der Basis fast doppelt so groß als die auf dem Thorax.

♂. Vorderschenkel nur wenig kürzer als die Decken, an der Spitze etwas gebogen. Die fast cylindrischen Vorderschienen nur wenig kürzer als die Schenkel und gegen die Spitze etwas

*) Ich kann mich weder Schönherr's noch Broun's Ansicht anschließen, daß C. bituberculatus F. ein Dryophthorus resp. ein Mitrastethus ist. Bei der Fabricius'schen Art soll der Thorax so lang als die Decken sein; das ist aber weder bei der ersten, noch viel weniger bei der zweiten Gattung der Fall, wohl aber bei Calandra, und gerade mit C. granarius vergleicht Fabricius den bituberculatus, welcher auch von Olivier und wohl mit Recht als Calandra abgebildet wird. Fairmaire schließt sich Revue zool. 1849 p. 554 Schönherr an. Welche Deutung auch die richtige sein mag, jedenfalls ist bituberculatus Broun von Neu-Seeland — besitze ein vom Autor stammendes Stück — ein Mitrastethus, welcher nicht bituberculirt ist; daher schlage ich vor diesen Käfer in Brouni umzubenennen.

länger weißlich behaart, Tarsenglied 1 mindestens dreimal so lang als Glied 2 und 3 zusammen, Krallenglied das dritte zweilappige nur wenig überragend, alle zusammen deutlich länger als die Schienen.

9. **Sphenosomus** n. gen. **Sophrorhinorum.**

Rima pectoralis processu abdominale terminata, postice aperta. Rostrum fere cylindricum, scrobibus lateralibus. Antennae pone medium rostri insertae, scapo oculos fere attingentes, funiculi articulis 2 primis elongatis. Prothorax apice profunde bisinuatus, lobis ocularibus productis. Elytra prothoracis basi haud latioria. Pedes elongati. Femora angusta dentata; tibiae nonnihil compressae lineares, apice extus oblique rotundatae. Metasternum latitudine rostri haud longius, processu abdominale dimidio brevius. Segmentum abdominale primum apice emarginatum, secundum tertio et quarto simul sumptis duplo longius.

Rüsselkanal bis zu den Mittelhüften tief und seitlich überall scharf begrenzt, auf der Hinterbrust nur flach eingedrückt, ohne scharfe Kanten. Hinterbrustepisternen ziemlich breit, nach hinten verbreitert und hier etwa so breit als die Fühlerkeule. Beine gleich lang und dick, die Hinterschenkel erreichen die Körperspitze, sind im Spitzendrittel kaum verdickt; Schienen mit einem aus der Mitte des Talusaußenrandes entspringenden Hornhaken. Tarsen lang, Glied 3 zweilappig, breit, mit Bürstensohle, Krallen einfach gespreizt. Fühlergeißel sieben-, die Keule viergliedrig. Abdominalfortsatz viel schmäler als die Hinterhüften breit.

Die nächsten verwandten Gattungen in der Sophrorhinus-Gruppe sind Myrtesis Pasc. und Tragopus Sch. Bei beiden sind ebenfalls die Decken am Grunde nicht breiter als die Thoraxbasis, aber der Hinterbrustfortsatz ist breiter als die Hinterhüften, die Hinterbrustepisternen sehr schmal, zur Spitze nicht erweitert, Analsegment 2 ist nur so lang als 3 und 4 zusammen. Myrtesis hat außerdem noch ungezähnte Schenkel und Tragopus einen an der Spitze überwölbten Rüsselkanal, unten gefurchte Schenkel und gekielte Schienen.

Die neue Gattung ist für Tragopus Huoni Montr. von Neu-Caledonien errichtet. Eine zweite von Montrouzier als Tragopus pictus beschriebene, in der Form dem Huoni sehr ähnliche Art, halte ich für ebenfalls zu Sphenosomus gehörig, obgleich sie sich von dieser Gattung aber auch nur allein durch den Rüsselkanal unterscheidet, welcher wie bei Myrtesis

nur bis zur Mittelbrustbasis reicht und hier durch eine wulstige Kante begrenzt ist. Die Länge der Rüsselfurche allein kann aber keinen generischen Werth beanspruchen, weil sie von der in derselben Gattung doch jedenfalls verschiedenen Länge des Rüssels abhängt.

10. *Tetratemnus Perroudi*. Oblongus, cylindricus, nigropiceus, opacus; capite prothoraceque remote punctatis; antennis brunneis; rostro prothorace paulo breviore, crasso, arcuato, medio et apice dilatatis antrorsum ab insertione antennarum nitido; prothorace latitudine longiore, lateribus aequaliter rotundatis, ante apicem constrictis, angulis posticis obtusis; elytris basi truncatis, angulis anticis antrorsum productis, pone medium sinuato-angustatis, apice rotundatis, punctato-sulcatis, interstitiis dorsalibus convexis, secundo latiore toto et quarto praesertim postice carinaeformibus, omnibus punctis parvis uniseriatim impressis et squamosis; femoribus crassis; metasterno, segmentis abdominalibus 2, 3, 4 lateribus, segmento primo et ultimo toto remote punctatis. Long. 4.3, Lat. 1,6 mm.

Neu-Caledonien.

Ich erhielt diese Art als Orthosinus lineellus; sie gehört mit sieben-, scheinbar *) viergliedriger Fühlergeißel zu den Dryophthoren und mit gleich weit getrennten Vorder- und Mittelhüften ebenso wie Dryophthorus Forestieri Perroud zu Tetratemnus.

Der Rüssel ist an der Fühlereinlenkung und Spitze so breit als die Vorderschenkel, jederseits der Länge nach zweimal gebuchtet, von der Wurzel bis zur Fühlereinlenkung — nahe hinter der Mitte — flach, längs eingedrückt, mit einer stumpfen Kiellinie und dichter, aber ebenso flach punktirt als der Kopf. Geißelglied 2 fast doppelt so lang als 1, an der Spitze ebenso, am Grunde kaum halb so breit als 1, die übrigen quer an Breite schnell zunehmend. Thorax mit schräg abgestutztem Vorderrande, die Punkte flach, größer als die auf dem Kopfe und so groß als die in den Deckenfurchen, aber kleiner als die Räume zwischen ihnen. Schildchen schmal kielförmig, in

*) Unter starker Lupe ist die Gliederung der dicht zusammengedrängten Glieder 5, 6, 7 durch die, ebenso wie die an den 4 ersten Gliedern quirlförmig gestellten Haare zu erkennen; alle 7 bilden zusammen eine starke aber gleichmäßig erweiterte, conische, nirgend abgesetzte Geißel, von gleicher Structur, Färbung und Sculptur. Dagegen befindet sich an der Spitze des abgestutzten Gliedes 7 und von diesem deutlich abgesetzt ein kurzer, mit weißem Toment und längeren Starrhaaren besetzter Kugelabschnitt, welcher offenbar die eigentliche Keule bildet.

gleicher Höhe mit der Sutur. Die Decken sind von den etwas spitz vorgezogenen Vorderecken im Basaldrittel parallel, dann schwach geschweift verengt, vor der Spitze um $^1/_3$ schmäler als an der Basis, auf dem Rücken mit dem Thorax eine ununterbrochene Längslinie bildend, hinten schräg abfallend; die Furchen schmäler als die Spatien, die Punkte in jenen etwas breiter, auf die gewölbten Spatien übergreifend und von einander durch nahezu ebenso große Zwischenräume getrennt; Spatium 2 etwas höher und breiter, 4 im Spitzendrittel und 6 an der Schulter kielförmig; alle Spatien mit einer Reihe flach eingedrückter Punkte, von welchen jeder auf der Basalhälfte, sowie auch auf Kopf und Thorax eine kurze breite Schuppe, hinten ein feines Schuppenhaar trägt.

Pterapion n. gen. **Apioninarum.**

Caput post oculos simulate elongatum. Antennae geniculatae, prope medium rostri insertae, scapo oculos haud attingente, funiculo septem-articulato, clava quadri-articulata. Oculi laterales. Rostrum cylindricum scrobibus subtus confluentibus. Coxae intermediae plane contiguae. Processus abdominalis obtuse ovatus, quam metasterni longitudine haud angustiore. Segmentum secundum abdominis duobis sequentibus duplo longius. Elytra pygidium obtegentia, novem-, apice decem-striata, humeris nullis. Scutellum conspicuum. Unguiculi basi dentati.

Die vollständig geknieten Fühler mit 7 gliedriger Fühlergeißel bei einem Apionförmigen Körper und die Trochanteren, welche die Schenkel nicht stützen, bringen die Gattung in die Nähe von Apion.

Kopf in normalem Zustande*) hinter den Augen nicht verlängert. Fühlerschaft bleibt vom Augenvorderrande um ihren Durchmesser entfernt. Thorax an beiden Enden gerade abgestutzt, die Vorderhüften zwischen Spitze und Mitte des Prosternums eingelenkt. Decken mit 9 ganzen und an der Spitze mit einem zehnten Streifen, welcher sich mit jenem gegenüber der Basis des Analsegmentes vereinigt. Schenkel und Schienen von gleicher Länge, letztere ohne Dorn an der Innenspitze, Tarsenglied 1 verlängert, 3 zweilappig, alle mit

*) Bei den mir vorliegenden Stücken ist der Kopf hinter den Augen in einen cylindrischen Hals nicht abgesetzt, wie bei Piezotrachelus, sondern nur verlängert, welcher wohl aus dem Thorax hervorragt, aber durch seine feine querrissige Sculptur gegen die grobe der Stirne absticht und andeutet, daß der Kopf in normaler Lage bis zum Ansatz hinter den Augen in den Thorax zurückgezogen ist.

Schwammsohle. Hinterbrustepisternen ziemlich breit, parallelseitig; Hinterbrust sehr kurz.

Durch den langen Fühlerschaft, welcher ebenso lang als die Geißel ist, unterscheidet sich die Gattung von allen übrigen zu den echten Apioninen gehörigen und vermittelt die Verbindung mit denjenigen Gattungen, welche mit Nanophyes verwandt sind.

11. *Pterapion monstrosum.* Violaceo-nigrum, opacum, valde gibbum; fronte sat grosse profundeque punctato; rostro tibiis anticis paulo breviori, cylindrico, parum arcuato, sparsim punctato, ante oculos oblique impresso; prothorace quadrato, lateribus antrorsum paulo divergentibus, ante apicem subito contractis, basi tenuiter elevato-marginato, utrinque lateribus oblique sulcato, dorso punctis sparsis inaequaliter impressis; scutello angusto, elongato, circumsulcato; elytris subhemisphaericis, prothoracis basi in medio triplo latioribus, late punctato-striatis, interstitiis planis alutaceis et obsolete transversim rugulosis; pedibus elongatis, gracilibus, tenuiter pubescentibus, articulo 4° tarsorum 3° superante. Long. 6, Lat. 3,5, Alt. 3,5 mm.

Neu-Caledonien.

Diese Art cursirt in den Sammlungen als Cybebus monstrosus und fällt namentlich durch die hoch aufgeblasenen Decken von mattschwarzer Färbung mit röthlichblauem Schimmer und die langen Beine auf.

Augen rund, leicht gewölbt. Kopf mit diesen etwas breiter als die halsförmige scheinbare Verlängerung hinter den Augen und etwas schmäler als der Thoraxvorderrand. Rüssel etwas breiter als die Augenentfernung, seine Punktirung feiner, etwas undichter als die auf der Stirne, vor der Fühlereinlenkung — in beiden Geschlechtern dicht vor der Mitte — bis zur Spitze seitlich schwach geschweift; die Oberkante des Eindruckes vor den Augen zieht sich als schwacher Kiel zum Augen-Innenrande. Fühlergeißel so lang und dick als der Schaft, Geißelglied 1 etwas, 2 deutlich, 3 wenig länger als breit, die übrigen kugelig; Keule oblong, doppelt so dick als die Geißel und mindestens so lang als die 4 letzten Glieder. Thorax ohne Längswölbung, die unregelmäßig eingedrückten Punkte zuweilen quer länglich, die Seiten ohne Punkte, aber mit 2 tiefen Furchen und einem rundlichen Eindruck zwischen ihnen, außerdem noch mit einem ovalen Eindruck auf dem Rücken vor dem Schildchen. Decken an der leicht wulstigen, gerade abgestutzten Basis nur sehr wenig breiter als die Thoraxbasis.

die Außenecken rechtwinklig, von hier die Seiten leicht geschweift und bis dicht hinter die Mitte stark gerundet erweitert. hinten halbkreisförmig gerundet. an der Spitze stumpf dreieckig; die Längswölbung parabolisch, gleich hinter der Basis schnell ansteigend, mit dem höchsten Punkt vor der Mitte, hinten weniger steil abfallend; die furchenartigen Streifen mit schwach wulstigen Rändern, die Punkte in ihnen rund eingedrückt und so groß als ihre Zwischenräume; die Spatien ganz flach, mit flachen, mehr oder weniger deutlichen, unregelmäßigen Eindrücken, welche durch flache Querwulste begrenzt sind, gewöhnlich hinten die Sutur und das äußerste Spatium wulstig.

Bauchsegment 1 und 2 sehr fein nadelrissig. Schenkel schlank, fast von halber Körperlänge, unten gegen die Spitze flach ausgerandet; Schienen kaum kürzer als jene, linear, nach innen zu etwas flach gedrückt, die Spitze gerade abgestutzt, der Innenrand kurz und schräg gewimpert. Tarsenglied 1 mindestens doppelt, 2 reichlich so lang als breit.

Beim ♂ ist der Rüssel nur wenig kürzer und dicker, die hintere Deckenwölbung vor der Spitze leicht ausgebuchtet, das Analsegment gegen die Spitze dicht punktirt, röthlich anliegend behaart, die Mittel- und Hinterschienen gegen die Spitze schwach gebogen.

Megatrachelus n. gen. **Apioninarum.**

A. genere Aplemono simillimo elytris apice decemstriatis, humeris angulatis, metasterno segmentisque abdominalibus 2 primis subgibbosis, episternis metathoracis angustissimis, femoribus anticis spina acuta armatis, tibiis extus apice oblique truncatis praecipue diversus est.

Wie bei Aplemonus und der nächstfolgenden Gattung Rhadinocyba ist der Kopf bei Megatrachelus hinter den Augen verlängert. Mit Pterapion hat die neue Gattung noch den zehnten Punktstreifen an der Deckenspitze gemeinsam, welcher Aplemonus und Rhadinocyba fehlt, unterscheidet sich aber von jenem schon durch die Schulterecken. die längere Hinterbrust, die linienförmigen Hinterbrustepisternen etc. Die Deckenschultern hat Megatrachelus wieder mit Rhadinocyba gemeinsam. Von allen genannten Gattungen durch die gezähnten Vorderschenkel verschieden.

12. *Megatrachelus chloris.* Pyriformis, virescente-cyaneus, glaber, nitidus; rostro antennisque atris; fronte inter oculos foveola magna impressa vix punctata; rostro prothoracis et capitis longitudine aequale (♂) vel sensim longiore (♀), arcuato, subtilissime remoteque punctato. lateribus ante oculos utrinque oblique sulcato; prothorace

quadrato, basi tenuissime marginato, longitudinaliter parum convexo, lateribus ante medium rotundato-ampliato, antice posticeque constricto, vix punctato; scutello parvo rotundato, opaco; elytris lateribus anguloso-dilatatis, basin versus sinuatis, postice citius rotundatis, supra gibbosis, subpunctato-sulcatis, interstitiis convexis, coriaceis, subsericeis; femoribus anticis ante apicem spina acuta verticali armatis, metasterno gibboso, nitidissimo, impunctato; pedibus elongatis. Long. 3,8—4,2, Lat. 2—2,5 mm.

Neu-Caledonien.

Der ganze Körper bis auf die seidenartig schimmernden Decken und die ersten Bauchsegmente glänzend, sowie auch bis auf die Tarsen, die Fühlerkeule und Spitze der Geißelglieder ohne deutliche Behaarung. Die Decken sind von oben gesehen im Spitzendrittel am breitesten; durch die zur Basis ziemlich tief ausgeschweiften Seiten erscheinen die Endpunkte dieser Schweifung etwas eckig, dicht vor der Basis als glänzend glatte Schulterbeule; von der Seite gesehen steigen die Decken von der Basis mit schwacher Schweifung bis zum höchsten Punkt hinter der Mitte an und fallen dann im Bogen zur Spitze ab; an der höchsten Stelle sind auch die Spatien am höchsten gewölbt, die weitläufigen eingedrückten Punkte nur unter der Schulter deutlich, die Basis fein wulstig gerandet. Der Thorax ist reichlich so lang als breit, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken, die Seiten bis vor die Spitze fast geradlinig divergirend, hier gerundet, dann schnell verengt und eingeschnürt, der Vorderrand etwas schmäler als der Hinterrand. Die Verlängerung des Kopfes hinter den Augen ist fast so lang als breit, die runden Augen flach gewölbt, der Rüssel halb so breit als der Kopf; Fühler in beiden Geschlechtern in der Mitte des Rüssels eingelenkt, der Schaft höchstens so lang als die 3 ersten Geißelglieder, von diesen 2 das längste, 3 und 4 gleich lang und etwas kürzer als 1, die übrigen kugelig; Keule oblong zugespitzt, $2^1/_2$ mal so dick und ebenso lang als der Schaft. Der senkrecht nach unten gerichtete Dorn der Vorderschenkel steht nicht auf sondern vor der dicksten Stelle und zuweilen ist noch eine kleine Zahnecke auf den Mittelschenkeln bemerkbar.

Rhadinocyba n. gen. **Apioninarum.** *)

Gen. Myrmacicelo affinis, sed capite post oculos elongato, oculis lateralibus in fronte haud approximatis,

*) Zu den Apioniden gehören außer den in der folgenden Tabelle noch die mit Nanophyes verwandten Gattungen, sowie höchst wahrscheinlich auch die mir unbekannte Mecolenus Sch. Bei allen

scutello conspicuo, elytris 9-striatis, metathoracis episternis latioribus, coxis intermediis plane contiguis, unguiculis basi dentatis praecipue diversa est.

Der nicht stützenden Trochanteren wegen muß Myrmacicelus zu den Apioninen, Cylades aber mit stützenden zu den Eurhynchides Lac. gestellt, die Cylades-Gruppe bei Lacordaire also aufgelöst worden.

Rhadinocyba findet mit zusammenstehenden Mittelhüften, hinter den Augen verlängertem Kopf und deutlichen Deckenschultern ihre Stellung neben Myrmacicelus und Megatrachelus, und verhält sich bezüglich des Kopfes zu Apion wie Deporaiis zu Rhynchites. Von Myrmacicelus unterscheidet sich die neue Gattung schon durch am Grunde gezähnte Krallen, sichtbares Schildchen und gestreifte Decken,

---

sind die Schenkel von ihren Hüften durch die Trochanteren vollständig getrennt. Tanaos Sch. gehört nicht wie bei Lacordaire zu den Apionides sondern zu den Eurhynchides, weil seine Schenkel mit ihren Hüften in Berührung sind.

1. Kopf hinter den Augen in normaler Lage nicht oder nur wenig verlängert, Krallen einfach oder gezähnt,
2. Decken deutlich gestreift, Schildchen vorhanden,
3. Decken 9-streifig, mit deutlichen Schultern, Hinterbrust verlängert; hierher die Gattung Apion, welche bei einer Revision in mehrere Gattungen zu zerlegen ist, und Piezotrachelus,
3. Decken an der Spitze 10-streifig, ohne Schultern, Hinterbrust sehr kurz, Mittelhüften aneinander stehend, Krallen am Grunde gezähnt, Fühler gekniet .... *Pterapion* Fst.
2. Decken ohne deutliche Streifen, Schildchen nicht sichtbar, Mittelhüften schmal getrennt, Krallen einfach, Fühler nicht gekniet....... *Myrmacicelus* Chvr.
1. Kopf hinter den Augen halsförmig verlängert, Krallen am Grunde gezähnt,
4. Mittelhüften zusammenstehend, Decken 9- oder nur an der Spitze 10-streifig, Schildchen sichtbar,
3. Decken mit Schultern,
6. Decken 9-streifig, Schenkel ungezähnt, Schienen an der Spitze gerade abgestutzt........ *Rhadinocyba* Fst.
6. Decken an der Spitze 10-streifig, Vorderschenkel gezähnt, Schienen außen schräg abgestutzt .... *Megatrachelus* Fst.
5. Decken ohne Schultern, 9-streifig, Fühlerschaft sehr kurz .... *Aplemonus* Sch.
4. Mittelhüften getrennt, Decken mit 10 vollständigen Streifen .... *Cybebus* Sch.

von Megatrachelus durch 9-streifige Decken. ungezähnte Schenkel und an der Spitze senkrecht zur Achse abgestutzte Schienen.

13. *Rhadinocybu nitidipennis.* Oblongo-ovata, atra, nitida; rostro longitudine capitis prothoraceque aequale (♀) vel paulo breviore (♂), recto, cylindrico, sparsim minutissimeque punctato; antennis postmedianis; fronte profunde impressa; prothorace capite elongato nonnihil latiore, elongato, lateribus ante medium parum vel evidenter rotundato-ampliato profundeque biimpresso, impunctato; scutello minuto; elytris convexis oblongo-ovatis, antice prothoracis basi dimidio latioribus, humeris obliquis obtuse angulatis, lateribus retrorsum paulo dilatatis, postice acuminato-rotundatis, obsolete striatis, striis 7 et 8 sub humeros conjunctis, 1 et 9 postice profundioribus, in striis vix punctatis, interstitiis planis obsoletissime in mare apice lateribusque evidenter rugoso-reticulatis. Long. 2,5, Lat. 0,8—1 mm.

Neu-Caledonien.

Diese Art cursirt als Apion nitidipenne Fauvel i. l. Die Decken haben fast ganz die Form derer von Myrmacicelus formicarius, sind nur weniger hoch gewölbt, aber deutlich, wenn auch sehr fein gestreift; die Schultern treten durch einen flachen Eindruck innerhalb und eine leichte Schweifung unterhalb etwas vor. Die größte Breite der Decken liegt hinter, die höchste Wölbung in der Mitte. Der Thorax hat eine fein gerandete Basis, welche nur wenig breiter als der Vorderrand ist, ferner beim ♂ von den rechtwinkligen Hinterecken ab bis nahe zur Spitze divergirende Seiten, vor der Spitze eine seitliche Einschnürung und hinter den Vorderhüften eine Querfurche; beim ♀ ist der Thorax seitlich ziemlich gleichmäßig gerundet und deutlich länger als breit. Augen um mindestens die Kopfbreite vom Thoraxvorderrande entfernt, rund, etwas gewölbt, wenig gegen die halsförmige Verlängerung vorstehend, diese beim ♂ nicht, beim ♀ sehr wenig breiter als der Thoraxvorderrand; bei starker Vergrößerung sind Thorax und Kopf sehr fein netzartig gestrichelt, kaum und äußerst sparsam punktirt. Rüssel etwas breiter als die breit eingedrückte Stirne zwischen den Augen, beim ♂ gerade und breiter als beim ♀. Fühler beim ♂ um die einfache, beim ♀ um die $1^1/_2$ fache Augenbreite vor den Augen eingefügt, der Schaft, die Keule und die 5 letzten Geißelglieder von gleicher Länge. Geißelglied 1 dicker, aber kaum länger als 3 und kürzer als 2. Unterseite nicht sichtbar punktirt. Die 2 ersten Bauchsegmente

sind beim ♀ etwas beulig geschwollen. Beine schlank, Schenkel beim ♂ kräftiger als beim ♀; das Krallenglied mit 2 gespreizten, am Grunde gezähnten Krallen überragt deutlich das dritte zweilappige Tarsenglied.

14. *Apoderus limbatus* (♀). Depressus, ater, prothoracis dorso, scutello discoque elytrorum rufo-ferrugineis, abdomine, pygidio, trochanteribus pedibusque testaceis, tarsis infuscatis; capite convexo retrorsum rotundato-angustato, vertice subcanaliculato et puncto obsolete impressa, obsoletissime transversim substrigoso; prothorace lateribus modice rotundato, dorso medio canaliculato; elytris pinguescentibus seriatim punctatis, inter carinas duas basales transversim et intra humeros callosos longitudinaliter impressis, interstitiis sat dense punctatis. Long. 9, Lat. 3,3 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Die Färbung und der Fettglanz auf den Decken unterscheiden die Art von dem ähnlichen cinctipennis Jek. Stirne mit breiter Mittelfurche, zwischen den Augen sehr fein runzlig und daher matter als auf dem Scheitel. Kopf hinter den Augen fast doppelt so lang als breit, glänzend schwarz, mit weitläufigen, äußerst feinen Querrunzeln. Thorax so lang als breit, conisch, mit leicht gerundeten Seiten, an der Spitze etwas zusammengezogen, der Vorderrand leicht ausgebuchtet, überall mit ungleich kleinen Punkten zerstreut punktirt; die Mittelfurche erreicht die basale Querfurche nicht, aber den Vorderrand; jederseits der Mitte stehen unregelmäßige schräge und runde, sehr flache Eindrücke. Decken etwas länger als breit, die Seiten hinter den beuligen Schultern leicht geschweift; in den Reihen nehmen die Punkte nach hinten an Größe und Tiefe ab, die Punktirung der Spatien ist nicht scharf, aber ziemlich dicht und gegen die Spitze schwach lederartig gerunzelt. Die längliche rothe Schultermakel erreicht die Basis, den Seitenrand und die fünfte Punktreihe, die flaschenförmige Dorsalmakel an der Basis die dritte, in dem Quereindruck die zweite, in dem gerundet erweiterten Theil jederseits die fünfte Punktreihe und bleibt von der Spitze annähernd ebenso weit entfernt als vom Seitenrande. Pygidium grob und dicht punktirt, mit bräunlichen Nebelflecken, Abdomen feiner und weitläufig. Mittel- und Hinterbrust grob punktirt, letztere ohne seidenartig behaarte Makeln.

15. *Stigmatrachelus fasciculatus.* Facies St. guttiferi sed minor et aliter coloratus. Nigro-brunneo-squamosus, breviter setosus vittaque obliqua laterali cretacea a capite

usque ad femorum apicem continuata ornatus et in elytris fasciculatus; rostro brevi lato, apice semicirculariter impresso; oculis modice convexis; capite post oculos late transversim depresso; prothorace conico, antice canaliculato, postice ruga nuda difformi instructo; scutello granuliforme nudo; elytris convexis basi bilobato, humeris angulato-productis setiferis, lateribus retrorsum angustatis, seriatim punctatis, fasciculis 4 pone basin et 4 pone medium transversim dispositis obsitis. Long. 11, Lat. 5.5 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Die fasciculirten Decken und die kreideweiße schräge Längsbinde, welche sich diagonal von der Spitze der Hinterschenkel über die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sowie des Thorax erstreckt und rudimentär auf den Kopf bis zum Augeninnenrande fortgesetzt ist, kennzeichnen diese hübsche Art.

Kopf zwischen den Augen flach und wie der Rüssel mit dicken und kurzen Borsten, namentlich am inneren Augenrande, nicht aber hinter den Augen mit solchen besetzt. Rüssel kürzer und nur wenig dünner als breit, an der Spitze vor dem gebogenen Eindruck mit einem glatten Wulst. Thorax so lang als an der tief zweibuchtigen Basis breit, hier deutlich breiter als an der Spitze, die Seiten fast geradlinig convergirend, mit unregelmäßigen flachen Eindrücken und Runzeln, die kahle erhabene Mittelrunzel an der Basis erweitert und an der Spitze in einer kurzen Furche verlaufend, beiderseits der Mitte auf der vorderen Hälfte mit einigen kurzen Borsten. Von den scharfwinkligen Thoraxhinterecken fallen die seitlich zahnförmig vorspringenden und dick beborsteten Schultern flach gerundet ab und hier sind die Decken doppelt so breit als die Thoraxbasis; unter den Schultern bis zum Spitzendrittel sind die Seiten nur wenig und geradlinig verengt, dann gerundet zugespitzt; von der Seite gesehen steigen die Decken von der Basis ziemlich steil an, bleiben dann eine Strecke gleich hoch gewölbt und fallen schließlich in steilem, vor der Spitze noch schwach geschweiftem Bogen ab; die erhabene Sutur und die abwechselnden Spatien zwischen den pupillirten und gereihten Punkten besonders auf der abschüssigen Stelle mit einer Reihe dicker und längerer Borsten. Spatien 2 und 4 mit je zwei kammartigen Borstenbündeln. Schenkel etwas geschwollen, Schienen dick und mit abstehenden Borsten dicht besetzt.

Der ganze Körper ist ziemlich dicht mit rundlichen gewölbten und dunkelbraunen, die diagonale Seitenbinde sehr dicht mit kreideweißen Schuppen besetzt; auf dem Decken-

rücken sind weißliche und hellbraune zerstreute Flecke, auf den 4 Vorderschenkeln, namentlich auf der Innenseite eingestreute helle Schuppen bemerkbar.

Homaleptops n. gen. **Leptospinarum.**

A genere Leptops rostro supra haud carinato, oculis ovatis, humeris rotundatis vix indicatis diversus est.

Durch die in einem Punkt zusammenstoßenden Episternen und Epimeren der Mittelbrust steht Homaleptops der Gattung Leptops am nächsten. Brachyleptops Fairm. hat bei den Augen erloschene Fühlerfurchen, ein hinten gerade abgestutztes erstes Abdominalsegment, breiteren Abdominalfortsatz und einen Fühlerschaft, welcher den Thoraxvorderrand etwas überragt. Bei Ostra Pasc. ist der Rüssel vom Kopfe durch eine Furche getrennt, der Fühlerschaft erreicht nur die Augen und Abdominalsegment 2 ist länger als 3 und 4 zusammengenommen. Von Onesorus Pasc. nnd Stenocorynus Sch. unterscheidet sich Homaleptops durch viel schmäleren Abdominalfortsatz, sichtbares Schildchen und durch in einem Punkt zusammenstoßende Episternen und Epimeren der Mittelbrust.

16. *Homaleptops benignus.* Late ovatus, convexus, niger, albido-cinereo-squamosus, nigro-variegatus et setosus; rostro prothoracis longitudine, subcylindrico, supra punctato-rugoso; fronte depressa; prothorace transverso basi truncato, apice utrinque vix sinuato, lobis seularibus valde rotundato-productis, lateribus aequaliter rotundatis, supra subseriatim granulato, medio sulcato; scutello circulari albido-squamoso; elytris late ovatis apice biacutis, supra convexis, punctato-subsulcatis, interstitiis nonnihil convexis uniseriatim granulatis, pone medium fascia transversa nuda nec suturam nec marginem attingente ornatis; femoribus incrassatis, tibiis 4 anticis intus denticulatis. Long. 11,5—13, Lat. 5,2—6,5 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Abgesehen vom Rüssel glaubt man einen breiten flachgewölbten Otiorhynchus vor sich zu haben. Der Rüssel ist breiter als dick, an der Spitze mit einer eingedrückten keilförmigen Platte und jederseits erweitert, am schmälsten zwischen den Fühlereinlenkungen und hier nicht schmäler als die Stirne, die Seitenkanten gerundet, die Seiten vor den Augen mit einer Längsfurche. Fühlerschaft an der Spitze keulenförmig, die Geißel länger als dieser, Glied 1 und 2 gleich lang und die längsten, 3 bis 7 länger als breit, 7 das längste, Keule oval zugespitzt, doppelt so breit als die Schaftspitze. Vorderrand

des Thorax in der Mitte sehr wenig vorgezogen, der Rücken etwas längsgewölbt, die ziemlich gereihten und glänzenden Körner mit einem excentrisch eingestochenen Punkt, aus welchem eine anliegende und nach vorne gerichtete Borste entspringt. Decken an der Basis schwach ausgerandet, von den Vorderecken ab schräg gerundet-erweitert, die Schultern kaum angedeutet, dann die Seiten gleichmäßig gerundet, mit der größten Breite in der Mitte, hier doppelt so breit als der Thorax, kaum um die Hälfte länger als breit. Die Punkte in den Furchen vorn und hinten rund, auf der nackten Querbinde viereckig, mit kielförmig erhabenen Stegen, welche ebenso hoch als die Spatien sind, alle Punkte mit einer Schuppenborste im Centrum; Spatien auf den beschuppten Stellen fein gekörnelt, die abwechselnden besonders hinten mit einer Reihe runder, die zwischenliegenden mit wenigen länglichen Körnern, deren Mehrzahl eine von hinten eingestochene und fast anliegende Borste trägt.

Ober- und Unterseite mit rundlichen Schuppen ziemlich dicht besetzt; auf den Decken lassen die schwarzen Körner die Spatien vor und namentlich hinter der nackten Querbinde gewürfelt erscheinen. Schenkel an Wurzel und Spitze dichter, die Schienen aber nur spärlich beschuppt, letztere mit längeren Borstenhaaren besetzt. Unterseite fein lederartig gerunzelt, mit ein kurzes Härchen tragenden Kahlpunkten.

17. *Lithinus Hildebrandti.* Elongato-oblongus, niger, tomento sordide ochraceo tectus; vertice canaliculato; fronte utrinque fasciculo nigro ornata; rostro antrorsum attenuato, basi ante oculos triangulariter, dorso inaequaliter impresso, apice bidentato; prothorace latitudine longiore, basi bisinuato, lateribus in medio ampliato, ruguloso, seriebus 3 transversis tuberculorum minorum obsito, tuberculo antico majori albido-nigroque-fasciculato; scutello rotundato glabro, nitido; elytris latitudine minime duplo longioribus, in humeris tuberculo armatis, lateribus nonnihil, apice obtuse rotundatis, convexis, pone basin sellatoforme sinuatis, inaequaliter remoteque tuberculatis, postice bicristatis; pedibus mediocribus, femoribus anticis dentibus 2 minoribus tuberculiformibus (♀) vel dente uno lato (♂) armatis. Long. 15—17, Lat. 5 mm.

Madagascar. (Hildebrandt.)

Kleiner als humeralis, oben mit schmutzig gelbgrauem oder graubraunem, unten mit röthlichbraunem Toment bedeckt und ohne weiße Zeichnung.

Die mittlere Ausrandung der Rüsselspitze ist ähnlich wie bei humeralis durch 2 abgestutzte Zähne begrenzt, der Rüssel selbst etwas länger als der Kopf, beim ♂ kürzer als beim ♀ und nicht zur Spitze verengt; die kleinen schwarzen Borstenbüschel auf der flachen Stirne sind vorne durch braunrothen Toment begrenzt. Thorax in beiden Geschlechtern länger als breit, die Seiten in der Mitte gerundet-erweitert, zur Basis leicht geschweift, vor der Spitze eingeschnürt, mit 3 aus je 4 Tuberkeln bestehenden Querreihen, von welchen die 2 hinteren beim ♀ undeutlich sind, die vordere dagegen in beiden Geschlechtern sehr deutlich ist und am Thoraxvorderrande steht; in dieser Reihe sind die beiden mittleren Tuberkel groß, vorne mit schwarzen, hinten mit weißlichen Borsten, die beiden äußeren sehr kleinen nur mit wenigen gelblichen Borsten besetzt; von oben gesehen erscheinen die Thoraxseiten beim ♂ deutlich, beim ♀ schwach dreihöckerig, und beim ♂ zeigt sich auf der vorderen Hälfte eine stumpf erhabene Mittellinie. Decken am Grunde nicht breiter als die zweibuchtige Thoraxbasis, von den Hinterecken ab schräg bis zu der durch einen Tuberkel markirten Schulter erweitert, die Seiten flach gerundet, mit der größten Breite etwas hinter der Mitte, hinten gemeinsam ziemlich stumpf gerundet; von der Seite gesehen ist die Wölbungslinie an der Basis sattelförmig eingesenkt, behält dann bis dicht hinter die Mitte ihre größte Höhe und fällt in flachem Bogen zur Spitze ab; während auf dem sattelförmigen Theil nur wenige kleine Tuberkel bemerkbar sind, ist der übrige Theil des Deckenrückens mit vielen unregelmäßig gestellten Tuberkeln und Erhöhungen besetzt; von den Punktstreifen sind nur 2 am Außenrande und 2 an der Spitze neben der Sutur zu sehen. Von oben gesehen ist der Deckenseitenrand beim ♂ mit 6 größeren Tuberkeln und 2 Borstenbündeln am Spitzenrande, der große Zwischenraum zwischen den beiden ersten Tuberkeln noch mit 3—4 Körnchen besetzt; beim ♀ sind die Tuberkel viel kleiner. In beiden Geschlechtern stehen auf dem Deckenrücken, nämlich auf Spatium 4 vor der Mitte ein größerer Tuberkel mit einem braunen und einem weißen Borstenbündel, auf der abschüssigen Stelle eine circa 3 mm lange kammförmige Erhöhung mit weißlichen Borsten und gleich hinter der Mitte auf Spatium 1 ein mittelgroßer Tuberkel mit sammetbraunem Bürstenfleck. Die Naht und Spatium 2 hinten sind etwas erhaben und wie der Hinterrand mit kurzen abstehenden, etwas keulenförmigen und schwarzen Borsten besetzt.

Die mit Toment bedeckten Beine sind von halb und ganz abstehenden Borsten rauh, der Außenrand der Schienen ziemlich dicht, mit gleich kurzen Borsten besetzt und beim ♂ noch mit gleich langen Haaren gewimpert.

18. *Lithinus Pipitzi.* Elongato-oblongus, subcylindricus, niger, subtus brunneo-, supra ochraceo-squamosus et penicillatus; vertice canaliculato; fronte plana squamis dispersis albidis et penicillis 2 crassis flavidis ornata; rostro latitudine longiore, obtuse quadrangulato, basi quadriimpresso et tricarinato, inter antennarum insertiones rugula undulata transversa glabra et fossula profunda, apice vix bidentato; prothorace elongato basi bisinuato, lateribus rectis, apice constricto, basin versus subangulato-emarginato, inaequaliter foveolato, medio carinato, fasciculis 8 parvis conicis cristisque 2 magnis penicillatis obsito; scutello hemisphaerico glabro; elytris humeris rectangulatis, lateribus parallelis, postice obtuse rotundatis, supra aequaliter convexis, seriatim punctatis, interstitiis penicillis longis nigris et ochraceis obsitis; femoribus subbidentatis tibiisque setis crassis erectis fimbriatis; prosterno ante coxas anticas subcristato. Long. 18, Lat. 6 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Diese hübsche Art ist dem nigrocristatus Coquer. bis auf die Färbung sehr ähnlich, läßt sich aber von ihm außer durch die Färbung noch durch kleineren Kopf, sehr viel kleinere Augen, längeren Rüssel, kräftiger sculptirten Thorax ohne Mittelkiel, halbkugelförmiges Schildchen, rechtwinkligen Schultern und auch deutlicher sculptirte Decken unterscheiden. Auch rufopenicillus Fairm. muß mit der neuen Art Aehnlichkeit haben, sich aber durch tuberkulirte Decken und den Mangel der beiden Borstenbündel auf der Stirne unterscheiden lassen.

Rüssel von viereckigem Querschnitt, mit stumpfen Kanten, die Basis quer niedergedrückt, zur Basis nicht verengt, auf der Spitzenhälfte unregelmäßig eingedrückt, die Spitze selbst gabelförmig ausgeschnitten. Geißelglied 1 etwas kürzer als 2. Auf dem Thorax stehen unmittelbar hinter der Einschnürung an den Seiten je ein, zwischen dieser und der Basis 2 kurze, conische, zapfenartige Haarpinsel, außerdem 2, aus langen, vorne schwarzen und hinten rostgelben Borsten bestehende Kämme, welche sich vom Vorderrande bis nahe zur Mitte erstrecken. Die breit cylindrischen Decken sind von den Thoraxhinterecken nahezu horizontal erweitert, mit rechtwinkligen Schulterecken versehen, fast um die Hälfte breiter als der Thoraxhinterrand, die Kante von den Hinterecken bis zur Schulter kahl, flach

kielförmig; bis auf das kahle halbkugelige Schildchen sind keine Tuberkel oder Höcker auf der Oberfläche bemerkbar, nur auf Spatium 3 stehen zwei (näher zur Basis und in der Mitte), auf der Schwielenstelle eine und in gleicher Höhe mit dieser auf Spatium 8 eine niedrige kielartige Erhöhung, welche alle mit langen rostfarbigen Borstenbüscheln besetzt sind; sonst sind die Spatien mit dünnen, conischen, rostgelben Borstenbüscheln bestanden, aus deren Mitte eine oder mehrere lange schwarze Borsten hervorragen; alle Spatien sind kaum gewölbt, die Sutur nur hinten vor der Spitze leicht erhaben; vor der abschüssigen Stelle ist eine schmale Zone noch mit langen schwarzen Borstenpinseln bestellt und der Deckenhinterrand ist ziemlich dicht mit kürzeren braunen Borstenpinseln gewimpert. Die Außenkante der Schenkel, namentlich aber die der Schienen ist von dunkelbraunen oder schwarzen und dicken Borsten rauh; die Innenseite der Vorderschenkel, das Abdomen, die Spitze der Hinterbrust, die Stirne um die Augen und der Rüssel zeigen eingestreute weiße Schuppen.

Der kurze niedrige und stumpfe Kiel jederseits vor den Vorderhüften, welcher auch bei humeralis angedeutet ist, zeigt den Anfang zur Bildung einer Rüsselrinne.

Lixosomus n. gen. **Lithininarum.**

A genere Lithino prothoracis basi truncato, metasterno valde elongato, elytris antice prothoracis basi latioribus, segmentis abdominalibus 1 et 2 medio coalescentibus, processu abdominali angusto acuminato coxas posticas valde superantibus, articulo 7° funiculi a clava libero diversus est.

Durch die lange Hinterbrust würde man nach Lacordaire veranlaßt werden, diese Gattung als Hylobide zu determiniren. Sie unterscheidet sich aber so wenig von Lithinus, daß eine weite Trennung beider Gattungen unnatürlich erscheinen muß. Ich habe übrigens schon an a. O. darauf hingewiesen, daß die Trennung der phanerognathen Curculioniden in 2 Cohorten bei Lacordaire eine unnatürliche ist. Die Lithinides finden meiner Meinung nach ihre passende Stellung neben den Pacholénides Lac.

19. *Lixosomus Fairmairei.* Valde elongatus, cylindricus, piceus, subtus ochraceo- et albido-squamosus, supra flavido-fasciculatus; fronte parum convexa rugoso-punctata, supra oculos leviter biimpressa, bifasciculata(?); rostro brevi antice paulo attenuato, apice triangulariter impresso, inaequaliter punctato et rugoso, cum capite canaliculato;

prothorace elongato, apice oblique truncato, sat grosse punctato, subrugoso, fasciculis 10 transverso-triseriatim positis; scutello rotundato convexo glabro; elytris latitudine minime triplo longioribus, basi subemarginatis, humeris rectangulatis, apice conjunctim rotundatis, postice bicallosis, seriatim foveolatis, fasciculis et penicillis numerosis obsitis; pedibus compressis, femoribus anticis dente mediocri armatis; prosterno ante coxas subcarinato. Long. 18—21, Lat. 5—6 mm.

Madagascar. (Hildebrandt.)

Obgleich ich zahlreiche Stücke gesehen, bin ich doch nicht klar darüber geworden, ob der Körper ganz oder nur theilweise dicht beschuppt ist, weil kein einziges dieser Stücke in gut erhaltenem Zustande war. Auf einem der besser erhaltenen Stücke zählte ich mehr als 20 gelblicher Haarbüschel, und fand in einzelnen Gruben und Punkten der Oberseite ein schuppenartiges weißes Toment, bei einem anderen die Deckenseiten auf der hinteren Hälfte dicht braun beschuppt und nur weißlich gefleckt; bei beiden Stücken sind Anzeichen, daß die Brust dicht, das Abdomen fleckig, die Schenkel an der Basis und die Schienen fast ganz dicht beschuppt sind. Ebenso bleibt es für mich unentschieden, ob die beiden flachen Stirneindrücke je einen bräunlichen Haarpinsel oder nur einen Sammetfleck tragen.

Die feine Mittellinie auf dem Scheitel setzt sich scharf furchenartig bald ganz, bald unterbrochen bis zu einem flachen Quereindruck an der Rüsselspitze fort. Die Stirne ist sehr fein und dicht punktirt, mit eingestreuten groben Punkten. Der Rüssel bildet mit dem Kopf zusammen einen Conus, ist breiter als hoch, oben und an den Seiten grob, zuweilen runzlig punktirt und trägt unterhalb der Fühlerfurche einen oblongen hellbraunen Schuppenfleck; der dreieckige Spitzenausschnitt ist jederseits durch eine stumpfe Zahnspitze begrenzt. Die Augen sind oben unbefurcht. Geißelglied 1 um die Hälfte kürzer als 2, die übrigen bis auf 7 von gleicher Kürze, dieses noch kürzer und wohl etwas breiter als jene, aber viel schmäler als die Keule. Thorax an den Seiten kaum gerundet, aber an beiden Enden kurz geschweift verengt, hier mitunter etwas eingeschnürt, Hinterecken rechtwinklig, Vorderrand hinter den Augen langhaarig gewimpert, die Kehlausrandung tief, um $^1/_3$ länger als breit, wenig längsgewölbt, blatternarbig punktirt, die 3 Querreihen aus 4, 4, 2 Haarbüscheln zusammengesetzt, von welchen die 2 mittelsten der vordersten Reihe die längsten, die 2 hintersten die kürzesten sind. Decken mit leicht vor-

gezogenen Schultern, innerhalb dieser tief eingedrückt, ohne Längswölbung, erst gegen die Spitze schräg abfallend, hinter der beuligen Schwiele eingedrückt; die etwas viereckigen gereihten Gruben nur durch schmale, zuweilen als Querrunzel auf die schmalen und etwas gewölbten Spatien hinübergreifend; die Haarbüschel stehen in den Grubenreihen, und zwar in der ersten nur 3 oder 4 gegen die Spitze, 6 auf dem Rücken stehen in einer Ellipse; das vordere Büschel näher der Basis als der Mitte ist das größte, längste und vorne aus schwarzbraunen, hinten aus weißlichen Borstenhaaren zusammengesetzt. Bei abgeriebenen Stücken ist hier Spatium 2 und 3 etwas kielförmig.

Vorderbeine gestreckt, die Schenkel schwach gekeult, die vorderen mit einem breit dreieckigen Zahn, dessen vordere Kante zuweilen den stumpfen Ansatz zu einem zweiten Zahn trägt oder mit einem aufgesetzten kleineren Zahn. Analsegment bis zur Hälfte mit einer zahnförmigen Längsfalte, der Zahn auf seiner Kante fein gefurcht, jederseits dieses mit einem ziemlich tiefen Quereindruck. Der spitze Abdominalfortsatz mit 2 convergirenden Furchen und zwischen diesen mit einem lang lanzettlichen Kiel. Hinterbrust und Bauchsegmente sehr fein punktirt, etwas lederartig, an den Seiten mit einigen größeren Punkten.

20. *Cycloteres aranea.* Breviter-ovatus, convexus, niger, dense brunneo-squamosus et setosus; fronte depressa; rostro prothorace longiore, arcuato, opaco, remote seriatim punctato, apice nitido densius punctato; prothorace quadrato, basi parum rotundato, apice profunde bisinuato, lateribus subrectis divergentibus, ante apicem angulato contracto, supra impunctato, subtus remote profundeque punctato, in parte anteriori fasciculis 12 transverso-triseriatim dispositis obsito; elytris subglobosis mox pone basin subito oblique ampliatis, prothorace triplo latioribus, seriatim antice foveolatis postice punctatis, interstitiis planis, dorsalibus basi tantum, 6º et 8º toto remote granulatis, dorso tuberculis cristisque setiferis atro-holosericeis transverso-triseriatim dispositis, seriebus 2 posticis fascia undulata ochracea includentibus, in ipsa basi ad angulos humerales macula lineari etiam post medium in interstitio 6º et 7º maculis 2 rotundatis subalbido-squamosis; femoribus clavatis, dente acuto lato armatis, pallido-subannulatis. Long. 10,5—12,5, Lat. 5,8—7 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Nach Schönherr's Beschreibung und Lacordaire's Abbildung muß C. Brullei dieser Art sehr nahe stehen. Bei genauem Vergleich mit der Beschreibung jenes stellt sich heraus, daß bei aranea der Rüssel an den Seiten nicht „striolato-rugosum", der Thorax an der Spitze nicht „leviter" sondern „profunde-emarginatus", auf dem Rücken nicht „remote profunde" sondern gar nicht punktirt, auch nicht mit „tuberculis nonnullis parum elevatis pallido-setosis" sondern mit 12 deutlichen in 3 Querreihen gestellten und aus schwarzbraunen Borsten gebildeten Tuberkeln besetzt ist. Ebenso scharf ausgeprägt ist auch die Zeichnung der Decken. Die dicht hinter der Mitte sich über die 5 ersten Spatien erstreckende gebogene und nach vorne offene hellbraune Querbinde ist vorne und hinten von sammetschwarzen, kammartigen, undulirt-zusammenfließenden Tuberkeln eingefaßt, von welchen der hinterste Kamm auf Spatium 1 am meisten entwickelt ist Diese Einfassung ist in Boheman's Beschreibung nicht erwähnt, bei Lacordaire deutlich abgebildet, aber in beiden fehlt eine bei aranea auffallende dritte, aus 6 Borstentuberkel bestehende Querreihe nahe der Basis, von welchen Tuberkeln jederseits der auf Spatium 1 der kleinste, der auf Spatium 3 der größte ist. Während die Einfassung der Querbinde mit Punktstreifen 6 abschließt, ist die Binde selbst durch 2 rundliche weiße Makeln auf Spatium 6 und 7 fortgesetzt. Spatium 6 und 8 sind bis vor die Spitze, 2 und 4 nur an der Basis mit von einander entfernten runden, die Sutur neben der Schildchenstelle jederseits mit einem ovalen glänzenden Körnchen besetzt. Die weiße Schulterlinie erstreckt sich von den Thoraxhinterecken auf Spatium 7 bis zur Höhe der vorderen Tuberkelreihe.

Durch die Anordnung der Tuberkel und durch die Zeichnung ist aranea auch von bipartitus Fairm. zu unterscheiden.

21. *Lixus Dohrni.* Oblongus, niger, subnitidus, supra, in metasterno segmentisque abdominalibus tribus ultimis fasciculatus; rostro longitudine prothoracis fere aequale, sat dense punctato interrupto-sulcato; antennis tenuioribus; prothorace lobo mediano basali producto, dorso profunde sulcato, utrinque rugis irregularibus nec basin nec apicem attingentibus, in medio fasciculis 4 transversim dispositis; duobus internis cristaeformibus; elytris latitudine duplo longioribus, fere cylindricis, postice declivibus, apice obtuse rotundatis, foveato sulcatis, foveis retrorsum minoribus, interstitiis convexis, tenuissime coriaceis, alternis suturaque nonnihil latioribus, remote fasciculatis, basi transversim impressis, hic interstitio secundo tuberculo obtuso formante;

pedibus brevioribus haud dense breviter pubescentibus, femoribus muticis, tibiis anticis basi tantum sinuatis. Long. 21—23, Lat. 7 mm.

♂♀. Madagascar. (Hildebrandt.)

Der Körper ist mehr cylindrisch als bei barbiger Dohrn, die Decken fallen hinten steiler ab, die Sutur und die abwechselnden Spatien sind regelmäßig mit Haarpinseln besetzt, Spatium 2 ist an der Basis tuberkelförmig erhaben, die nicht tiefen Deckenfurchen zeigen tief eingedrückte, die Spatien erfassende Grübchen. Rüssel und Beine sind kürzer, weder die Schenkel noch Schienen mit längeren Haaren besetzt und die Thoraxsculptur ist eine ganz andere; beiderseits der Mitte nämlich stehen unregelmäßige, theils wurmartig verschlungene Runzeln, welche lange nicht den Vorder- und Hinterrand erreichen und hinten durch eine tiefe Querfurche abgegrenzt sind; quer über die Mitte stehen 4 Gruppen von Haarpinseln, von welchen die 2 inneren einen der Mittelfurche parallelen Kamm bilden, die 2 äußeren aus 3 in ein Dreieck gestellten Pinseln zusammengesetzt sind.

Bei barbiger haben die längeren Decken deutliche Längswölbung, sind hinten spitzer gerundet, auch die Seiten mehr oder weniger gerundet, Spatium 2 (die Sutur nicht als Spatium gerechnet) durchsetzt wulstförmig den basalen Quereindruck, die eingedrückten Punkte in den Furchen sind nicht tiefer als diese und überhaupt undeutlich, die Spatien sind kräftiger gerunzelt und weniger glänzend, die Sutur und Spatium 1 nur hinten, sonst alle über die ganze Länge mit Haarbüscheln besetzt, welche an der Spitze dicht zusammengedrängt, auf dem übrigen Theil der Decken unregelmäßige Querreihen bilden. Auf dem entschiedenen längeren Thorax erreichen ziemlich regelmäßige Längsrunzeln wohl nicht den Vorder-, wohl aber den Hinterrand, indem sie concentrisch gegen die Mittelfurche gerichtet sind; die unregelmäßigen Runzeln an den Seiten sind von einer ausgedehnten Gruppe aus dicht gedrängten Haarbüscheln (nicht Pinseln!) bedeckt. Rüssel und Beine sind länger, die 4 Hinterschenkel (vielleicht auch die 2 vorderen?) vor dem Ausschnitt an der Spitze mit einem schmalen Kranz längerer Haare, die Vorderschienen innen deutlich zweibuchtig und auf der Basalhälfte lang und dicht behaart.

Bei beiden Arten und auch bei der folgenden ist die Sutur breiter als die Spatien und der weibliche Rüssel nur wenig länger als der männliche. Bei Dohrni ist in beiden Geschlechtern der Rüssel mit einer nur bei der Fühlereinlenkung unterbrochenen Längsfurche versehen, die Fühler sind dünner, auch

die relative Länge der Geißelglieder größer als bei barbiger, und Geißelglied 1 und 2 haben gleiche Länge.

22. *Lixus anthracinus.* *) L. barbigero similis et affinis sed magis nitidus et ab illo rostro longiore interrupto-sulcato, prothoracis dorso haud rugoso, elytris punctato-substriatis punctis postice evanescentibus, interstitiis dorso subplanis, pedibus nonnihil brevioribus, femoribus crassioribus subtus fasciculo dentiformi armatis praecipue diversus est. Long. 24. Lat. 7 mm.

♂. Madagascar. (Baden.)

Von der Größe und mit dem gefurchten Rüssel des Dohrni, aber von der Form des barbiger und durch die tiefschwarze auf den sehr fein sculptirten Decken glänzende Färbung, sowie durch den auf dem Rücken nicht gerunzelten Thorax leicht zu erkennen.

---

*) Die 3 hier fasciculirten Arten lassen sich folgendermaßen auseinander halten:

1. Rüssel mit einer kurzen Furche zwischen den Fühlereinlenkungen und einer kurzen zwischen den Augen; Thorax beiderseits der Mittelfurche auf dem Rücken mit Längsrunzeln, welche zur Basis gegen die Mittelfurche convergiren und diese, nicht aber den Vorderrand erreichen; Punkte in den Deckenfurchen undeutlich, Spatium 2 an der Basis ist wulstförmig erhaben und durchsetzt die basale Quervertiefung; Schienen an der Basis lang behaart .... *barbiger* Dhn.

1. Rüssel mit einer nur zwischen den Fühlereinlenkungen unterbrochenen oder hier nur flacheren Mittelfurche; Thorax auf dem Rücken mit unregelmäßigen verschlungenen Runzeln oder ganz ohne Runzeln.

2. Thorax auf dem Rücken mit unregelmäßigen Runzeln, welche weder den Vorderrand noch die Basis erreichen; Decken tief gefurcht, die Furchen mit Grübchen besetzt, Spatium 2 an der Basis beulig oder tuberkelförmig, nicht wulstartig die basale Quervertiefung durchsetzend; Oberseite mit spitzen Haarpinseln; Schenkel und Schienen kurz behaart .... *Dohrni* Fst.

2. Thorax auf dem Rücken ohne deutliche Runzeln; Decken gereiht punktirt, mit gegen die Spitze erlöschenden Punkten, Spatium 2 ist an der Basis wulstförmig erhaben und durchsetzt die basale Quervertiefung; Oberseite mit Haarbüscheln besetzt, welche an der Spitze sehr dicht stehen; Schenkel mit einem Ring aus längeren Haaren, welche unten dichter stehen und eine Zahnecke bilden, Schienen mit längeren Haaren ziemlich dicht besetzt .... *anthracinus* Fst.

Obgleich die beiden mir vorliegenden ♂ nicht besonders gut erhalten sind, läßt sich doch erkennen, daß die Haarbüschel an der Deckenspitze condensirt und sonst auch ähnlich wie bei barbiger angeordnet sind.

Der Rüssel ist wie bei Dohrni geformt und sculptirt, der Thorax schmäler und länger als bei beiden, die Seiten viel weniger gerundet, auf dem Rücken ungleich tief längsgefurcht, im Spitzenviertel durch eine seitliche Querfurche abgesetzt, im Basalviertel jederseits der Mittelfurche mit einer kurzen und vor dieser noch mit einer zweiten Querfurche, aus welcher letzteren am inneren Ende eine nach vorne und parallel der Mittelfurche gerichtete Längsfurche entspringt, welche aber die vorderste Querfurche nicht erreicht. Zwischen den letzteren Furchen liegen unregelmäßige Vertiefungen. Runzeln und weißliche Haarbüschel, während der Rücken und der übrige Theil des Thorax kaum eine Spur von Runzeln zeigt. Die Decken sind ganz wie bei barbiger geformt, nur etwas schmäler, die Seiten unter der Schulterbeule tiefer ausgebuchtet, die Basis viel weniger. Dagegen Spatium 2 an der Basis stärker wulstig und nach hinten niedriger, aber den basalen Quereindruck durchsetzend; die Streifen sind nur an der Basis und den Seiten etwas vertieft, sonst die Punkte nur gereiht und kleiner, auch flacher als bei barbiger, nach hinten zu noch kleiner und schon im Spitzenwirbel erloschen.

Schenkel kürzer als bei barbiger, länger als bei Dohrni und gegen die Spitze dicker als bei beiden, alle an der verdickten Stelle mit einem Ring aus längeren Haaren, welche unten dichter stehen und hier eine Zahnecke bilden; die Schienen wie bei barbiger, nur nicht ganz so lang behaart.

23. *Lixus madagassus.* (♂). Elongato-oblongus, subcylindricus, niger; rostro prothoracis longitudine nonnihil breviore, basi late sulcato; prothorace elongato subconico, basi bisinuato, lateribus ante apicem subito contracto, apice tubulato, supra inaequaliter rugoso; elytris lateribus subrectis, retrorsum parum divergentibus, apice obtuse rotundatis, convexis, basi transversim depressis, profunde subpunctato-sulcatis, in sulcis griseo-pubescentibus et ochraceo-pulvereis, dorsalibus basin versus extrorsum sinuatis, interstitiis angustis, alternis paulo latioribus et convexioribus; pedibus griseo-pubescentibus, femoribus anticis nigro-biannulatis. Long. 20, Lat. 6,5 mm.

Madagascar. (Hildebrandt.)

Auch diese Art ist dem barbiger in der Form ähnlich, aber viel kleiner. Rüssel so dick als die Vorderschenkel, bis

zur Fühlereinlenkung cylindrisch, von hier bis zur Spitze etwas abgeflacht; ziemlich am Ende der breiten und flachen Basalfurche steht ein tief eingestochener Stirnpunkt und zwischen den Fühlereinlenkungen eine flache runde Grube, der Rücken ist weitläufig gröber, die Räume zwischen diesen Punkten fein punktirt, die Punkte an den Seiten etwas länglich. Kopf gewölbt, doppelt so breit als der Rüssel. Geißelglied 1 und 2 gleich lang, die übrigen kürzer als breit. Thoraxvorderrand tief zweibuchtig, ringsum gelb gewimpert, die Hinterecken rechtwinklig, der spitze Mittellappen der theilweise gerandeten Basis weit vorgezogen, die vorne und hinten schmälere Mittelfurche ist in der Mitte durch 2 schmale Runzeln begrenzt und unter den gewundenen verältesten Runzeln und Furchen, welche sich bis zur Spitze und Basis erstrecken, fallen jederseits 2 kurze Querfurchen hinter der Mitte auf, von welchen die vordere eine schräge, gegen die Hinterecken gerichtete Furche abzweigt. Die Vorderecken der Decken sind rechtwinklig, letztere auf dem Rücken der Länge nach leicht gewölbt, hinten schräg abfallend, die Sutur und die abwechselnden Spatien etwas breiter und erhabener als die übrigen, alle fein lederartig gerunzelt und kahl (oder abgerieben?), die Grübchen, in den Furchen durch die kurze Behaarung undeutlich, greifen erkennbar auf die Spatien über. Schenkel gegen die Spitze etwas verdickt. Vorderschienen innen zweibuchtig. Hinterbrust vor der Spitze, Abdominalsegmente an der Spitze dicht gelb gewimpert, die mittleren an der Basis und an den Außenecken mit einigen Haarflecken.

24. *Lixus sejugatus.* (♀). Oblongus, convexus, ater, subnitidus, sparsim pubescens, ochraceo-pollinosus; capite minore, fronte abbreviatim canaliculata; rostro crasso cylindrico, paulo curvato, dense punctato, apicem versus canaliculato; prothorace basi evidenter apiceque vix bisinuato, lateribus fere rectis ante apicem subito contracto, rugoso-granulato, lateribus inaequaliter impresso, hic densius pulvereo granulisque 3 vel 5 longitudinaliter dispositis nitidis; elytris antice prothoracis basi vix post medium sensim latioribus, lateribus modice, apice conjunctim rotundatis, convexis, basi transversim utrinque ante apicem impressis, foveolato-subsulcatis, sutura sulcata, interstitiis alternis convexioribus, secundo basi calloso; pedibus brevioribus, femoribus 2 anticis spina brevi instructis, posticis obtuse dentatis, tibiis anticis intus denticulatis. Long. 14, Lat. 5 mm.

Madagascar. (Hildebrandt.)

L. defloratus hat dieselbe Größe und Form, ist nur wenig breiter, hat dickeren Kopf, kürzeren gerunzelt-punktirten Thorax, mit feiner vertiefter Mittellinie, die Decken sind nicht gefurcht, die Spatien dagegen mit Haarbüscheln besetzt, die Naht ist eben, die Beine sind länger, namentlich die Schienen, und diese an der Basis deutlicher ausgerandet.

Bei sejugatus ist die ganze Oberseite mit kurzen pfriemenförmigen Härchen dünn besetzt. Der Rüssel fast so lang und so dick als die Vorderschenkel, dicht und ziemlich fein punktirt, an den Seiten mit etwas größeren und länglichen Punkten, die Augen stehen viel tiefer am Kopfe als bei defloratus. Fühlergeißel schlanker, Glied 2 deutlich länger, 1 kaum so lang als breit; Keule lang-eiförmig und zugespitzt, etwa doppelt so breit als die Schaftspitze. Thorax nicht breiter als lang; die dichte Bestäubung der Seiten ist nach oben bogenförmig begrenzt. Die Decken sind an der Basis nur sehr wenig breiter als der Thorax, die Vorderecken rechtwinklig, der quere Basaleindruck viel weniger, dagegen der Eindruck unter der Schwielenstelle ebenso tief als bei defloratus; in den nicht scharfen Furchen mit dicht gestellten, tief eingedrückten Gruben, welche stellenweise durch die Bestäubung undeutlich werden. Alle Schenkel an der Zahnstelle mit einem dichter behaarten Ringe, auf ihrer Unterseite wie auch das Abdomen dichter mit längeren Haaren besetzt.

25. *Lixus angulicollis.* (♀). Oblongus, cylindricus, niger, vix nitidus, griseo-pubescens pulvereque ochraceo vestitus; rostro minus crasso, valde curvato, punctato, subcarinato; fronte puncto profunde impresso; antennis gracilioribus scapo ovato; prothorace lateribus rectis, antrorsum fere divergentibus, ante apicem subangulato-angustatis, hic granulis 3 nitidis transversim dispositis, dorso granulato-punctato, in medio longitudinaliter impresso; elytris cylindricis, apice acuminato-rotundatis, profunde foveato-sulcatis, interstitiis alternis parum latioribus elevatioribus; femoribus 4 anticis spina brevi armatis, tibiis 2 anticis intus basi profunde apicem versus parum emarginatis, his denticulatis. Long. 11, Lat. 3.7 mm.

Madagascar. (Hildebrandt.)

Der fettglänzende Rüssel ebenso stark gekrümmt als bei L. motacilla Mén. und nur wenig breiter als die Vorderschienenspitze, die Wölbungslinie an der Basis deutlich eingesenkt, von hier bis zur Fühlereinlenkung deutlich gekielt, nicht sehr dicht punktirt. Geißelglied 1 kaum kürzer als 2 und nahezu doppelt so lang als breit, die eiförmige Keule stumpfspitzig und

fast so breit als der Rüssel. Thorax so lang als breit, die Basis jederzeit schräg abgestutzt mit spitzem Mittellappen, Vorderrand deutlicher als beim vorigen gebuchtet, die Oberfläche der Länge nach wenig gewölbt und grob lederartig gerunzelt, mit breit eingedrückter Mittellinie, beiderseits dieser mit schwachen Eindrücken und Runzeln, welche lange nicht den Vorderrand erreichen, die Seiten vor der Mitte etwas winklig abgesetzt, dieser Winkel durch 3 quergestellte glänzende Körner und durch einen hinter letzteren liegenden Quereindruck noch besonders abgehoben. Decken etwas mehr als doppelt so lang wie breit, vorne etwas breiter als die Thoraxbasis, die Vorderecken rechtwinklig, die Seiten bis zum Spitzendrittel parallel, dann zugespitzt gerundet, ohne Längswölbung nur hinten schräg im Bogen abfallend, ohne Quereindruck an der Basis und vor der Spitze; die Furchen tief, ziemlich scharf und fast breiter als die Spatien, die dicht gestellten viereckigen Grübchen nur an den Seiten deutlicher, gegen die Spitze verschwindend, Spatium 1 und 3 an der Basis abgekürzt, 2 an der Basis stark, 4 schwach beulig. Schenkel und Schienen fast ganz wie bei defloratus geformt, länger behaart als die Oberseite, erstere mit einem undeutlichen dichteren Haarringe auf der Zahnstelle.

26. *Lixus subcuneatus.* (♂). Oblongus, convexus, niger, griseo-pubescens; rostro crasso, prothorace haud longiore, parum arcuato; prothorace granulato-punctato et inaequaliter impresso, linea media parum elevata, lateribus granulis nitidis nonnullis obsito; elytris retrorsum dilatatis, subfoveolato-sulcatis, interstitiis convexis, alternis basi parum callosis, pone basin transversim etiam sub callo postice obsolete impressis; femoribus anticis spina acuta armatis, tibiis anticis intus bisinuatis denticulatisque. Long. 14, Lat. 5 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Von dem verwandten defloratus durch die fehlenden Haarbüschel und den fein gekielten Thorax, von sejugatus durch längere innen zweibuchtige Vorderschienen, von beiden durch kürzeren, fast geraden Rüssel und die nach hinten erweiterten Decken hauptsächlich verschieden.

Stirne mit einem tief eingestochenen Punkte zwischen den Augen. Rüssel mit einer dichten feinen Punktirung und eingestreuten größeren, stellenweise etwas länglichen Punkten, zwischen den Fühlereinlenkungen mit einem flachen Längseindruck. Thorax so lang als breit, mit weit nach hinten vorgezogenen Mittellappen, der Vorderrand viel schwächer zweibuchtig als bei defloratus, die Seiten geradlinig nach

vorne verengt, vor der Spitze halsförmig abgesetzt. Decken vorne nur wenig breiter als die Thoraxbasis, mit rechtwinkligen Außenecken, von hier bis zum Spitzenviertel fast geradlinig erweitert, hinten stumpf gerundet; oben gleichmäßig und ziemlich breit gefurcht, mit viereckigen etwas weniger deutlichen Gruben in den Furchen, die engeren Spatien ziemlich gleichmäßig erhaben, nur die abwechselnden an der Basis leicht beulig. Beine nur etwas dünner, sonst gleich denen von defloratus.

Pseudobalaninus nov. gen. **Balaninarum.**

Epimera mesothoracis haud ascendentia. Prothorax basi rotundatus, apice subtus emarginatus. Rostrum declive in capite haud insertum. Elytra postice declivia pygidium obtegentia, margine laterali juxta episterna arcuata metathoracis sinuata. Femora haud clavata, anum vix attingentia; tibiae 4 anticae apice unguiculo fere horizontali armatae. Coxae intermediae et posticae fere aequilate distantes. Unguiculi liberi, basi haud vel breviter appendiculati. Antennae elongatae scapo oculos fere attingentes, articulo 7° funiculi praecedente haud latiore, articulis 2 primis clavae aequilongis. Oculi rotundati in fronte approximati. Trochanteres seta longa erecta.

Da die Mandibelstellung die verticale Bewegung der Mandibeln zuläßt, so ist kein Zweifel, daß die neue Gattung zu den Balanininen gehört; sie weicht von Balaninus hauptsächlich durch die nicht aufsteigenden Mittelbrustepimeren und durch die Stellung des Rüssels zum Kopfe ab, während der Habitus beider Gattungen derselbe ist. Während bei Balaninus und Balanobius der Rüssel in den Kopf und zwar im Niveau des unteren Augenrandes eingepflanzt ist, liegt bei Pseudobalaninus der Rüssel hoch am Kopf, so daß dieser und der Rüssel eine gemeinsame Wölbungslinie haben. Zu diesen Unterschieden kommt noch die deutliche, bei Balaninus fehlende Trochanterenborste, der schmale Intercoxalfortsatz des Abdomens, welcher kaum breiter als der Fortsatz zwischen den Mittelhüften ist — bei Balaninus doppelt so breit — und der neben den gekrümmten Hinterbrustepisternen ausgebuchtete Marginalsaum der Decken.

Pimelata und Ergania Pasc. haben gleichfalls ein verstecktes Pygidium. bei letzterer soll aber Geißelglied 7 an die Keule gebunden und bei ersterer die Fühlergeißel sogar nur sechsgliedrig sein.

Bei den folgenden Vertretern dieser neuen Gattung ist die Thoraxbasis an den Hinterecken auf $^1/_3$ ihrer Länge leicht aufgebogen und überdeckt an dieser Stelle einen Theil der Deckenbasis, ferner ist der Rüssel von der Basis bis zur Fühlereinlenkung von stumpf dreieckigem, sein übriger Theil von rundem Querschnitt.

27. *Pseudobalaninus Bohemanni.* (♀). Rhomboidalis, depressus, niger, subopacus, griseo-pubescens, nigro-subrecto-setosus, cretaceo-maculatus; antennis tarsisque brunneis; rostro curvato dimidio corporis longitudine, basi triangulari, parte cylindrica impunctata; antennis in quarta parte basali insertis, articulis funiculi elongatis; prothorace subtransverso, apice excepto confertim granulato-subrugoso, basi maculis 2 trapezoidalibus cum fascia ante coxas conjunctis scutelloque oblongo cretaceis; elytris cuneatis, punctato-striatis, interstitiis planis, post medium utrinque fascia lata transversa nec suturam nec marginem attingente, etiam segmento primo abdominale toto metasternoque lateribus cretaceo-squamosis; unguiculis basi nonnihil incrassatis sed haud conspicue appendiculatis. Long. 7,5, Lat. 3,5 mm.

Madagascar. (Pipitz.) 1 Exemplar.

Balaninus melaleucus Boh. aus derselben Localität muß ähnlich gezeichnet sein, aber einmal sollen sein Pygidium von den Decken unbedeckt, dann die Decken auf dem Rücken etwas gewölbt und „sat profunde crenato-striata", die Beine roth und „sat dense albido-squamulosi" sein.

Rüsselseiten an der Basis dicht punktirt wie der Kopf, die Stirne zwischen den kurz ovalen Augen halb so breit als die Rüsselbasis und mit etwas abstehenden Haaren besetzt. Fühler glänzend, ihr Schaft kürzer als die 2 ersten gleich langen Geißelglieder, diese die längsten, die übrigen an Länge abnehmend, 7 noch etwas länger als breit, alle dünn behaart. Thorax mit ziemlich scharfen Hinterecken, zur Spitze gerundet verengt, etwas glockenförmig, vor der Spitze ringsum zusammengezogen, hier höchstens halb so breit als an der Basis, hinter den Augen schwach gebuchtet, mit breit und flach gerundeten Augenlappen, Rücken bis auf den Hals granulirt, schwach längsrunzlig und schräg nach vorne abstehend behaart. Decken deutlich länger als breit, mit schwach beuligen Schultern, hinten fast geradlinig verengt, die Spitze gemeinsam gerundet, die Punkte und Streifen an der Basis gröber und tiefer, die flachen Spatien lederartig gekörnt und punktirt, mit kürzeren, fast anliegenden schwarzbraunen, an der Spitze mit grauen

Härchen und einer unregelmäßigen Reihe längerer abstehender und pfriemenförmiger Borstenhaare; die breite weiße, etwa 3 Spatien breite Querbinde ist innen gerundet und erreicht hier den zweiten, außen den zehnten Punktstreifen. Beine und Unterseite mit kurzen anliegenden, weißgrauen Härchen.

Die weißen Schuppen sind oblong, übereinander gelegt, flach und meist flach eingedrück. Die Hinterbrustbinde nimmt die ganze Brustlänge ein, ist aber in der Mitte wie auch der Abdominalfortsatz nur dünn beschuppt.

28. *Pseudobalaninus semifasciatus.* Praecedente similis, sed brevior et aliter maculatus; rostro, antennis pedibusque piceis; fronte puncto impresso; prothorace lateribus postice parallelis, lobis ocularibus nullis undique confertim granulato-punctato; in angulo postico macula subrotundata, scutello, elytris post medium utrinque macula angusta transversa, fascia transversa infragulari, prosterno metasternoque utrinque macula oblonga, segmento primo abdominali fascia medio interrupta albido-squamosis; unguiculis basi breviter appendiculatis. Long. 7—10, Lat. 3—6 mm.

Madagascar. (Pipitz.) ♂♀.

Von dem vorigen weicht die neue Art hauptsächlich durch die längeren Fühler, die kürzeren und schmäleren Makeln der Oberseite, durch anders gezeichnete Unterseite, sowie durch die mehr abstehende Behaarung ab.

Rüssel länger als der halbe Körper und gekrümmt. Thorax mit rechtwinkligen Hinterecken, die Seiten am Grunde eine kurze Strecke parallel, dann schnell gerundet-verengt, vor dem Vorderrande halsförmig abgesetzt, dieser nur 1/3 so breit als die Basis, die Oberfläche mit dem halsförmigen Theil dicht gekörnt-punktirt, die Makel in den Hinterecken oval. Die etwa ein Spatium breite Quermakel ist weiter nach hinten gerückt als bei dem vorigen, schräg gestellt, beginnt erst mit dem dritten und endigt am achten Punktstreifen. Die relative Länge der Geißelglieder ist dieselbe wie beim vorigen, alle sind jedoch länger, Glied 7 fast doppelt so lang als breit.

Beim ♂ ist der Rüssel bis zur Mitte fast gerade, dann stark gekrümmt, bis zum Spitzenfünftel allmälig schmäler und niedriger, dann erst cylindrisch. Die Fühler sind zwischen Basaldrittel und Mitte eingefügt, die Fühlerfurchen bis über die Einlenkungsstelle hinaus, d. h. bis über die Mitte verlängert, von der Wurzel bis zur Spitze, wenn auch hier feiner, gereiht punktirt, bis zur Fühlereinlenkung oben scharf gekielt, an den abgeschrägten Seiten dicht, aber unregelmäßig punktirt. Bauch-

segment 1 der Länge nach eingedrückt, hinter den Hüften mit langen hellen, wie überhaupt die übrigen Segmente in der Mitte mit längeren Haaren; das tief eingedrückte Analsegment am Hinterrande mit 2 Haarzipfeln besetzt. Beine länger als beim ♀. Mittelbrustfortsatz gewölbt, mit deutlich vorragender Spitze. Außer den größeren Makeln der Unterseite ist noch der Mittelbrustfortsatz an den Seiten, eine Punktmakel neben den Mittelhüften und eine auf den Vorderhüften weiß beschuppt. Diese letzterwähnten Makeln fehlen dem ♀, welches mit ganz hellrothen Beinen die Zeichen nicht vollständiger Ausfärbung trägt.

29. *Pseudobalaninus pulcher*. (♀). Magis oblongus, depressus, niger, subopacus, nigro-suberecto pilosus, cretaceo-maculatus, subtus albido-pubescens; antennis pedibusque brunneis; prothorace antrorsum rotundato-angustato, ante apicem leviter constricto, lobis ocularibus distinctis, granulato-punctato, maculis 2 subtrapezoidalibus, fascia transversa infragulari, coxis anticis extus cretaceis; elytris latitudine fere duplo longioribus, punctato-striatis; scutello oblongo, pone medium macula magna laterali, fascia anteapicali sutura interrupta cretaceo-squamosis; femoribus spina acuta armatis, unguiculis haud appendiculatis; metasterno segmentoque basali abdominali cretaceo-squamosis, illo utrinque ante coxas posticas macula, hoc processu intercoxali parce griseo-piloso interruptis. Long. 8,2, Lat. 3,8 mm.

Madagascar. (Pipitz.) 1 Exemplar.

Von schmälerer, gestreckterer Körperform als die beiden vorhergehenden Arten und von ihnen noch durch jederseits 3 weiße Makeln auf der Oberseite, sowie durch die gezähnten Schenkel ausgezeichnet. Von den Makeln bilden die beiden hintersten eine den Marginalsaum theilweise erreichende, durch die Sutur unterbrochene, gebogene und nach hinten offene Querbinde dicht vor der Spitze, welche eine schwarze rundliche, nach vorne gestielte Makel einschließt. Die mittlere quere, ebenso breite Makel liegt jederseits zwischen den Punktstreifen 4 und 9 dicht vor der Mitte und die dritte nach vorne gerundete, zum Schildchen hin spitz ausgezogene, liegt an den Hinterecken des Thorax und greift etwas auf die Unterseite hinüber. Von den 3 weißen Querbinden der Unterseite ist die mittlere jederseits hinter den Mittelhüften, die hintere in der Mitte unterbrochen; außerdem steht auf der Mittelbrust neben den Hüften eine keilförmige Makel.

Bei dieser Art sind die Mittelschienen innen deutlich zweibuchtig und der deutliche Hornhaken an den 4 Vorderschienen entspringt an der Außenkante des Talus zwischen Mitte und Innenecke.

30. *Alcides fasciger.* Oblongo-ovatus, convexus, niger, elytris piceis, undique sparsim cinereo-pubescens et supra flavido-fasciculatus; rostro subrecto femoribus anticis nonnihil longiore tibiisque aequilatis, supra minus dense punctato; prothorace sat dense tenuiter granulato, fasciculis 5 transversim positis; elytris ad humeros coriaceos angulato-rotundatis, punctato-substriatis, interstitiis paulo convexis vix punctatis sed nonnullis plurifasciculatis; pedibus brevioribus, femoribus paulo clavatis, 2 anticis bi-, reliquis unidentatis. Long. 8,5, Lat. 3,5 mm.

Madagascar. (Pipitz.) 1 Exemplar.

In der allgemeinen Körperform einem kleinen curtirostris Fairm. ähnlich, aber durch viel feinere Deckensculptur, längeren Rüssel, kürzere Beine und die Haarbüschel auf der Oberseite von ihm und anderen leicht zu unterscheiden.

Die anliegenden Härchen auf den Decken sind sehr fein und kurz, die auf dem Thorax und den 4 Vorderbeinen länger und auf ersterem nach vorne gerichtet, die auf der Unterseite sind nicht länger als die auf den Decken, aber dicker und meistens entspringen je 2 aus einem Punkt. Die langen Haarbüschel auf dem Thorax sind bei dem einzigen vorliegenden Stück verdrückt, es scheint jedoch, daß von den 5 quer über die Mitte gestellten Büscheln das mittlere einen Längskamm bildet, welcher vorne die plötzliche Verengerung des etwas glockenförmigen Thorax nicht überschreitet. Die Büschel auf den Decken stehen jederseits in 2 Längsreihen und zwar 3 größere auf dem zweiten und dritten Spatium, sowie 3 dünnere auf dem Schulterspatium, von allen der vorderste auf der Schulter selbst. Die Haare in den Büscheln sind lang und sehr dünn, weshalb dieselben auch durch Druck leicht ihre normale Lage verlieren oder auch wohl abbrechen.

31. *Desmidophorus Lacordairei (Trichosomus?).* *) Oblongo-ovatus, ater, nitidus, pilis longis adpressis fasciculisque

*) Für die mir unbekannten fascicularis und senex hat Chevrolat — Ann. de Belg. 1881 p. 91 — die Gattung Trichosomus errichtet, ohne dieselbe weiter als durch die Bekleidung der Käfer zu characterisiren. Vermuthlich gehört Lacordairei zu dieser Untergattung. Sie weicht von den mir bekannten typischen Desmidophorus-Arten nur insofern ab, als die Sutur bei Lacordairei durchaus regelmäßig verläuft, während sie bei jenen über der Spitze eine oblonge, an beiden Enden zugespitzte Fläche des Deckenfalzes sehen läßt.

brunneis, ochraceis et glaucis obsitus; antennis tenuioribus, glabris, nitidis; fronte inter oculos fovea rotunda impressa; rostro tibiis anticis haud breviore et angustiore, curvato, basi piloso, sat profunde punctato-striato ac medio carinato; prothorace gibboso, lateribus parallelis, antice rotundato-angustato, profunde denseque punctato; scutello ovato, dilute ochraceo-piloso; elytris humeris rotundato-productis, seriatim punctatis, interstitiis alternis ochraceo- et glauco-variegatis fasciculatisque; femoribus spina acuta armatis, sublacteo-pilosis, posticis ochraceo-annulatis. Long. 11,5, Lat. 5,8 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Von den 4 hier in Betracht kommenden Arten sollen fascicularis Fab. und senex Bohm. weiße oder graue und schwarze Haarbüschel, letzterer noch gefurchte Decken haben; bei lanosus Pasc. sollen die Haarbüschel einfarbig und unregelmäßig, die Schenkel ungezähnt (in der Beschreibung ist wenigstens kein Schenkelzahn erwähnt) sein und bei penicillatus Oliv. ist die Farbe der Haarpinsel nicht angegeben (die Abbildung ist mir nicht zugänglich), wohl aber daß die „elytra scabra“ sein sollen.

Bei Lacordairei sind die längeren anliegenden, etwas dicken Wollhaare stellenweise blauweiß, ochergelb und rothbraun, und die ebenso gefärbten Haarbüschel entspringen gleichfarbig behaarten Stellen, außerdem sind die Farben regelmäßig vertheilt und zwar ist die Deckenbasis schmal blauweiß, wie auch der Scheitel und die Rüsselbasis, die Sutur und die geraden Spatium sind ochergelb und ohne Haarpinsel, die ungeraden weiß und ochergelb gewürfelt, mit weißen und bräunlichen Pinseln oder, wie stellenweise, mit bräunlichen Büscheln besetzt. Auf dem vor der Mitte am höchsten kissenartig gewölbten Thorax sind die Haare des Vorderrandes in der Mitte ochergelb, an den Seiten weiß, nach vorne, die auf dem Rücken ochergelb und so gegen einander gerichtet, daß sich auf der höchsten Stelle ein Querkamm von gegen einander aufgerichteten Haaren bildet, bis zu welchem auch eine dünne weiße V-Makel reicht, deren Spitze auf der Basismitte steht. Auf dem Abdomen liegen nur weiße, auf der Brust gelbliche und weiße, auf den Hüften, Schenkeln und der Schienenbasis nur bläulichweiße Haare, auf dem übrigen Theil der Schienen und den Tarsen stehen nur schwarze Borsten. Alle anliegenden oder vielmehr lose aufliegenden Haare, welche dem Körper ein etwas rauhes Ansehen geben, sind dicker, die abstehenden länger und dünner.

Geißelglied 1 und 3 gleich lang, 2 etwas länger, 4 kürzer, 5 bis 7 die kürzesten, gleich kurz, und so lang als breit; die Keule lang oval zugespitzt. Die leicht geschweifte Thoraxbasis ist nur wenig breiter als die halbe Deckenbreite in den Schultern, welche durch eine flache Schweifung der Seiten dicht hinter jenen stumpf vortreten. Die Bekleidung der Oberseite ist dichter als diejenige der Unterseite, jedoch nicht so dicht, daß die Sculptur nicht zu erkennen wäre.

32. *Desmidophorus infernalis.* Oblongo-ovatus, niger, parce rufo-brunneo setosus; corpore toto, postpectore, abdomineque exceptis, rude rugoso-foveolato; prothorace lateribus rotundato, ante medium constricto, dorso alte abbreviatim carinato; scutello ovato dense rufo-brunneo-piloso; elytris convexis, humeris oblique rotundatis prominulis, apice singulatim angulatis, dorso seriatim remoteque foveolatis rugisque altis interruptis transversis interstitiis (alternis antice elevatioribus) cavernas irregulares in fundo alutaceas includentibus; femoribus muticis. Long. 15, Lat. 8 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Gestreckter als ursus Roelofs und durch die grobe Sculptur sehr ausgezeichnet. Rüssel, Kopf, Thorax und Schenkel mit eingedrückten Grübchen, deren Zwischenräume erhabene glänzende Runzeln oder Körner bilden. Rüssel so breit als die Vorderschienen mit undeutlichem und vielfach unterbrochenem Mittelkiel. Thorax fast so lang als breit, die Basis leicht zweibuchtig, die Seiten von den rechtwinkligen Hinterecken ab divergiren schwach bis zur Mitte und sind dann verengt gerundet; der tief zweibuchtige Vorderrand ist halb so breit als die Basis, dicht vor der Mitte ringsum tief eingeschnürt, dicht hinter dieser Einschnürung mit einer flachen und breiten Vertiefung, welche seitlich von einer gebogenen Runzel begrenzt, in der Mitte von einem hohen Kiel durchsetzt ist und jederseits dieses einen Tuberkel zeigt; auf dem abgeschnürten Theil stehen zwischen den spärlichen eingedrückten Grübchen verschlungene Runzeln. Decken über die breit zahnförmig vorspringenden Schultern doppelt so breit als die Thoraxbasis und um $^1/_4$ länger als über die Schultern breit, die Seiten hinter diesen etwas convergierend, hinten zugespitzt gerundet, an der Spitze stumpfwinklig ausgeschnitten; von der Basis bis vor die Mitte ansteigend, von hier bis zur Spitze in flachen Bogen abfallend. Außer den regelmäßigen Grübchenreihen entstehen durch stark erhabene Längs- und Querrunzeln, deren Gipfel aus Körnern zusammengesetzt erscheint, noch unregelmäßige

Höhlungen, welche zu sämmtlichen Rändern hin verschwinden; jeder Punkt der Oberseite trägt eine meist anliegende lange und pfriemenförmige Borste, jeder auf Kopf, Rüssel, Hinterbrust und Seiten des Abdomens eine kürzere borstenartige Schuppe. Schenkel zur Spitze wenig erweitert und wie die Schienen von schwarzen Haaren und Borsten rauh.

Haplocorynus n. gen. **Ithyporinorum.**

Coxae anticae et intermediae distantes. Processus abdominalis latus, subangulatus quam longitudine brevius. Metasternum inter coxas latitudine coxarum intermediarum minime duplo longius. Segmenta abdominalia 2, 3, 4 aequilongia. Femora omnia clavata, dentata, postica anum paulo superantia; articuli 2 primi tarsorum angusti, tertius valde dilatato-bilobatus; unguiculi liberi. Rostrum elongatum scrobibus sublateralibus. Antennae in parte basali insertae, scapo oculos attingente, clava articulata. Oculi rotundati, subtus approximati, a vertice distantes.

Die neue Gattung gehört neben Colobodes und unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch längere gekeulte Schenkel, längere Hinterbrust, kurzes zweites Bauchsegment und gleich breiten, vor den Vorderhüften scharf und hoch begrenzten Rüsselkanal, mit steil abfallenden Seiten.

33. *Haplocorynus excellens.* (♂). Oblongus, nigropiceus, dorso depressus, cinereo-squamosus, brunneo- et nigro-maculatus; rostro prothorace paulo longiore, curvato, antrorsum attenuato, basi rugoso-carinato, ad apicem glabro nitido; antennis clava excepta nitidis, articulo 1° funiculo 2° et 3° breviore, 2° valde elongato; prothorace quadrato, basi parum bisinuato, lateribus parallelis, antice subito contracto, tubulato, confertim punctato, dorso abbreviatim carinato, margine antico bicristato; scutello parvo ovato, squamoso; elytris parallelis, humeris rotundato-rectangulatis, postice declivibus, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis alternis elevatioribus et granulis nitidis uniseriatim adspersis, postice cornubus 2 truncatis et setosis munitis, in medio utrinque macula majori laterali fasciaque transversa angusta postica ornatis; femoribus dentatis, posticis basi limboque abdominis brunneo-squamosis. Long. 10, Lat. 4 mm.

Madagascar. (Pipitz.) 1 ♂.

Die dicke tomentartige Bekleidung läßt die Schuppenform nicht gut erkennen. Die große dunkelbraune, nicht scharf begrenzte Seitenmakel auf den grauen Decken erstreckt sich

vom Seitenrande bis zum zweiten Spatium, ihr Vorderrand liegt im Basaldrittel und ziemlich rechtwinklig zur Sutur, während der geschweifte Hinterrand bis zum Spitzendrittel reicht; die hellbraune abschüssige Stelle ist vorne durch eine gemeinsame sammetschwarze Querlinie begrenzt, welche jederseits Spatium 6 erreicht und in der Mitte über 2 schräg nach hinten gerichtete conische Zapfen auf der Sutur zieht. Die Reihen eingedrückter ziemlich großer Grübchen sind paarweise genähert, die Sutur sowie Spatien 2, 4, 6, 7 mit einer weitläufigen Reihe glänzender Körner besetzt, welche letztere eine schräge, von hinten eingestochene, kurze und schwarze Borste tragen; auf der abschüssigen Stelle stehen die Körner nur auf den sich vereinigenden Spatien 2 und 8, auf 9 in der Höhe der halben Hinterbrust 2 vereinzelte Körner; die Reihen auf der Sutur und den Spatien 2 und 4 hören bei einem Quereindruck über die Deckenbasis auf.

Der an den Seiten kaum gerundete Thorax ist deutlich länger als breit, der Länge nach leicht gewölbt, die höchste Wölbung im Spitzendrittel, zur Spitze schräg abfallend; die Rundung vor der Spitze und der Spitzenrand — dieser in der Mitte unterbrochen — sind mit kurzen abstehenden, grauen und schwarzen Dornspitzen besetzt; die Punktirung nimmt zur Spitze hin an Stärke ab und läßt im Spitzendrittel einen feinen Mittelkiel erkennen. Der gewölbte Kopf ist grob und ziemlich dicht punktirt. Der Rüssel ist an der eingesenkten Basis so breit und dick als die Stirne zwischen den großen, flach gewölbten Augen, schmäler als die Wurzel der Vorderschenkel, reichlich so lang als die Vorderschienen, zur Spitze um die Hälfte dünner und um $^1/_3$ schmäler werdend. Fühler zwischen Mitte und Basaldrittel eingelenkt, der Schaft kaum so lang als die beiden ersten Geißelglieder. Schenkel, besonders die 4 hinteren, im Spitzendrittel kräftig gekeult, der Zahn an den 2 hintersten am kräftigsten. Schienen an der Wurzel gebogen, die hintersten außen gebuchtet. Nur Tarsenglied 3 mit Schwammsohle; Krallenglied dünn, so lang als 1 und 2 zusammen.

34. *Litocerus madagascariensis*. Ovato-oblongus, dorso depressus, niger, dense cinereo-albido-tomentosus; fronte angusta sulcata; rostro elongato, plano, basi capite angustiore, lateribus sinuato, apice dilatato, punctato-rugoso carinatoque; antennis medianis; prothorace lateribus late nigro-tomentoso, dorso medio impresso; elytris lateribus subparallelis, apice subbisinuatis, seriatim remoteque punctatis, interstitiis planis, 2°, 4° et 6° callis tuberculiformibus 2—4 diversa magnitudine obstitis; tibiis dorso

maculis tribus nigro-tomentosis, articulo tarsorum nigrorum primo dimidia parte apicali subalbido-tomentoso. Long. 11, Lat. 5 mm.

Madagascar. (Pipitz.)

Die Decken sind reichlich um die Hälfte länger als breit, an der flach dreibuchtigen Basis etwas breiter als der Thorax, die sonst parallelen Seiten im Spitzendrittel gerundet verengt, die Spitze breit und flach geschweift, an der Basis und vor der Mitte quer, innerhalb der Vorderecken etwas tiefer eingedrückt, Spatium 1 mit einem niedrigen, 2 und 4 mit je 3 gegen einander versetzten größeren Tuberkeln, von welchen die beiden vorderen die größten sind, ferner 6 mit 3 flachen Beulen auf der hinteren Hälfte. Pygidium deutlich länger als breit mit geradlinig nach hinten verengten Seiten, abgestutzter Spitze und gerundeten Außenecken, an der Basis mit einer kleinen Falte. Das kreisrunde Schildchen etwas eingedrückt. Thorax um $^1/_3$ breiter als lang, Vorderrand fast um $^1/_3$ schmäler als der Hinterrand, die nach vorne convergirenden Seiten von schwach undulirtem Antibasalrande nach vorne zweibuchtig. Der an der Spitze abgestutzte Rüssel hier so breit als der Kopf und fast doppelt so lang als an der Spitze breit, an den Seiten vor den großen kurz-ovalen Augen mit einem innerhalb scharf begrenzten Längseindruck. Die inneren Augenränder sind parallel und nicht weiter von einander entfernt als die Vorderschienen an der Basis breit. Fühler von halber Körperlänge, in der Mitte eingelenkt, Schaft und Geißelglied 1 so dick als die 3 mattschwarzen Endglieder, ersteres fast doppelt so lang als das zweite, dieses um $^1/_3$ länger als breit, die übrigen lang und schmal, mit leicht knotiger Spitze und an Länge gleichmäßig abnehmend, 7 das kürzeste und so lang als jedes der 3 ziemlich gleich langen Endglieder.

Der sehr dichte Toment besteht aus leicht gekräuselten, stellenweise kurz gefiederten, auf den Decken quergelegten und die Tuberkel strahlenförmig bedeckenden Schuppenhaaren von hell gelbgrauer Färbung.
